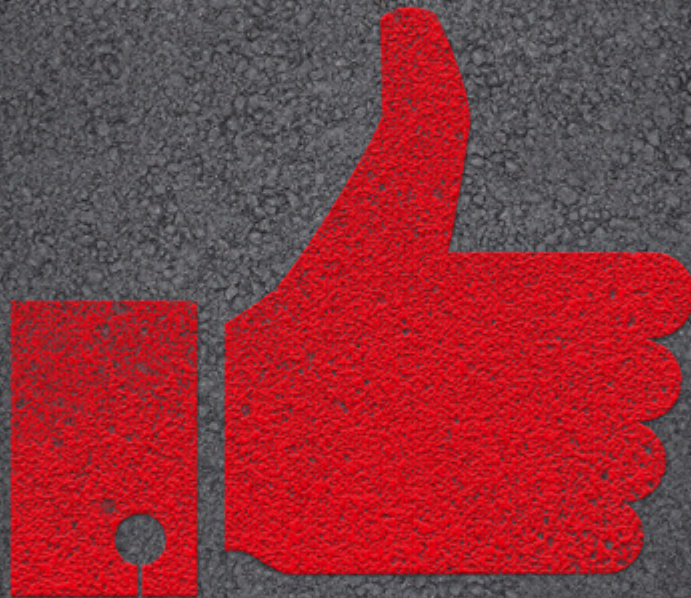


GESCHÄFTS- UND  
NACHHALTIGKEITSBERICHT  
2016



97% aller Kunden  
sind mit Mobility zufrieden.

# INHALT

---

## Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten und des Geschäftsführers 4

---

### Dafür steht Mobility

Unsere Mission und strategische Stossrichtung	8
Unsere Zielsetzungen	9
Unser Verständnis von Nachhaltigkeit	11
Unsere Anspruchsgruppen	12
Unsere Tochtergesellschaften und Beteiligungen	13

---

### Ökonomische Nachhaltigkeit und Innovation

Unser Leistungsspektrum	16
Unsere Innovationen und Technologien	19
Unsere Rechtsform	21
Ökonomische Nachhaltigkeit auf einen Blick	23

---

### Soziale Nachhaltigkeit

Unsere Kunden	26
Unsere Mitarbeitenden	27
Soziale Nachhaltigkeit auf einen Blick	29

---

### Ökologische Nachhaltigkeit

Unsere Energieeffizienz	32
Unsere Treibstoffeffizienz	33
Unsere CO <sub>2</sub> -Effizienz	34
Unser Ressourcenverbrauch	35
Unsere alternativen Antriebe	36
Ökologische Nachhaltigkeit auf einen Blick	37

---

### Cooperative Governance 40

---

### Finanzbericht

Finanzieller Lagebericht	46
Jahresrechnung der Mobility Gruppe	48
Jahresrechnung der Mobility Genossenschaft	63
Bericht der Geschäftsprüfungskommission	71

### Mobility in Zahlen

	Veränderung			
	2016	2015	absolut	in %
Kunden	131'700	127'300	4'400	+3,5
Genossenschafter	63'600	59'000	4'600	+7,8
Anteil Genossenschafter	48,3%	46,3%	2,0%	–
Fahrzeuge	2'950	2'900	50	+1,7
Standorte	1'500	1'460	40	+2,7

Aus Vereinfachungsgründen werden im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Sie gelten selbstverständlich für beide Geschlechter.

# Vorwort



Frank Boller und Patrick Marti

Mobility verfolgt eine ambitionierte Vision: Wir wollen uns zum grössten nationalen Anbieter für individuelle Mobilitätsdienstleistungen entwickeln. Um das zu erreichen, treiben wir verschiedenste Formen geteilter Mobilität voran. Die tragende Säule ist dabei das klassische Mobility-Angebot, welches kontinuierlich wächst und im Berichtsjahr überproportional viele junge Menschen anzog – für uns eine höchst erfreuliche Entwicklung. Die zweite zukunfts-trächtige Säule ist stationsungebundenes Carsharing, wie es unsere Tochtergesellschaft Catch a Car in Basel und Genf betreibt. Catch a Car wollen wir in Zukunft in weiteren urbanen Räumen ausrollen, um den Einwohnern eine breite, umfassende Palette an Carsharing-Möglichkeiten zu bieten. In diesem Bereich wurde im Berichtsjahr auch das Testprojekt «Mobility-One-Way» ins Leben gerufen. Die dritte Säule setzt sich aus sogenannten Peer-to-Peer-Dienstleistungen zusammen, also Angeboten zwischen Privatpersonen. In diesem Geschäftsfeld besitzen wir eine Minderheitsbeteiligung an der Sharoo AG, deren Nutzer untereinander Privatautos (ver-)mieten, und machen uns Gedanken zum Thema Ridesharing (Mitfahrgelegenheiten).

Sie sehen, Mobility entwickelt sich nicht nur in die Tiefe, sondern auch in die Breite. Hierzu zählt auch der internationale Vertrieb unserer Carsharing-Software MobiSys 2.0 – und selbstfahrende Fahrzeuge, welche früher oder später auf Schweizer Strassen unterwegs sein werden. Wir können Ihnen versichern: Auch hier sind wir am Ball und werden im Jahr 2017 bereits konkrete Resultate vorweisen können. Unsere Kunden dürfen sich also auf vielfältige, effiziente und bestens kombinierbare Mobilitätsmöglichkeiten freuen.

Nachfolgend informieren wir Sie gerne über die wichtigsten Kennzahlen des Geschäftsjahres 2016:

## **Stetiger Ausbau an Fahrzeugen und Standorten**

Mobility setzte im Berichtsjahr ihren eingeschlagenen Kurs fort und konzentrierte sich auf den Ausbau ihres Standortnetzes in Städten und Agglomerationen. Heute haben 131'700 Kunden die Wahl aus 2'950 Fahrzeugen (+50 gegenüber Vorjahr) an 1'500 Standorten (+40). Um Standorte optisch und informativ besser zu vermarkten – insbesondere gegenüber potenziellen Kunden –, haben wir unser Markierungskonzept überarbeitet. Ein Test verlief erfolgreich, sodass wir ab 2017 grössere, stark frequentierte Standorte nach und nach neu gestalten werden.

### Topmoderne Flotte

Nicht nur die hohe Verfügbarkeit an Fahrzeugen überzeugt unsere Kunden, sondern auch deren Zustand sowie das Spektrum von gross bis klein. Deshalb bringen wir laufend Neufahrzeuge in die Flotte ein: Alleine im vergangenen Jahr waren es rund 820, darunter 30 Cabriolets sowie 80 Autos der Kategorie Emotion. Der Automatenanteil nahm dabei auf 28.8% zu (+7.5% gegenüber Vorjahr), der Anteil Fahrzeuge mit Navigationsgeräten von 11.1% auf 27.5% – ein Hilfsmittel, von dem wir wissen, dass es unsere Nutzer sehr schätzen.

### Äussert zufriedene Kunden

Mobility hat – wie jedes Jahr – ihre Kunden im 2016 laufend befragt. Die Resultate fielen wiederum sehr positiv aus: Die Gesamtzufriedenheit lag bei hohen 8.9 von 10 Punkten, wobei insbesondere das Mobility-24h-Dienstleistungszentrum mit seiner Freundlichkeit (9.3 Punkte) und Kompetenz (9.2 Punkte) zu glänzen wusste. Zudem schätzen die Kunden das dichte Standortnetz (8.8), die einfache Bedienung der Fahrzeuge (8.7) sowie die verschiedenen Kategorien (8.6). 96% würden Mobility weiterempfehlen.

### Innovative Angebotswelt

Für jeden das passgenaue Angebot bereitzuhalten: Das ist Mobilitys Anspruch. So können Lernfahrer mit unseren Fahrzeugen Fahrpraxis sammeln, Studenten ihr Budget schonen oder Liegenschaftsverwaltungen Mobility-Autos direkt vor die Haustüre von Wohnüberbauungen stellen (mobility@home). Zudem ist Catch a Car nach Basel seit November auch in der Stadt Genf präsent.

Im Berichtsjahr haben wir zwei weitere Produkte lanciert: Mobility-One-Way und Mobility-Electro. Ersteres befindet sich noch im Testbetrieb und ermöglicht Einwegfahrten von Ort zu Ort, aktuell zwischen Zürich, Bern, Basel, Luzern, Solothurn, Zürich-Flughafen und Zürich-Altstetten. Zweiteres platziert Elektrofahrzeuge an den Wunschstandorten von Investoren (z.B. Gemeinden) und macht somit eine Antriebsform der Zukunft öffentlich zugänglich.

### Nicht nur für Private, auch für Firmen

Immer mehr Firmen setzen auf Mobility: Ganze 4'600 waren es im 2016, 400 mehr als noch im Vorjahr. Der Geschäftsbereich Business-Carsharing steuerte 23.0% zum Gesamtumsatz von Mobility bei (+0.4 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr). Business-Kunden nutzen unsere Angebote für verschiedenste Zwecke von Geschäftsreisen bis hin zum Flottenmanagement.

### Erneut positives Jahresergebnis

Der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen stieg im Jahr 2016 um 2.7% auf CHF 76.0 Mio., der Bruttogewinn aus Lieferungen und Leistungen um 5.4% auf CHF 48.8 Mio. Diese erfreuliche Entwicklung ist unter anderem auf die hohe Effizienz beim Management der Fahrzeugflotte zurückzuführen. Aufwendungen für die IT-Infrastruktur sowie eine notwendige Wertberichtigung auf Fahrzeugen aufgrund sinkender Preise im Occasionsmarkt erhöhten die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr und führen zu einem erfreulichen Jahresgewinn exkl. Minderheitsanteile von CHF 3.4 Mio. welcher um CHF 0.3 Mio. leicht tiefer ausfiel als im Vorjahr.

### Weniger Parkplätze und weniger Treibstoffverbrauch

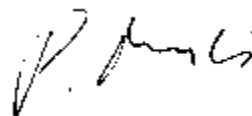
Mobility Carsharing bringt jede Menge positive Auswirkungen auf Verkehr und Umwelt mit sich. Gemäss einer Studie<sup>1</sup> verhindert unser Konzept 31'000 Privatautos und 46'500 Parkplätze sowie 9.5 Millionen Liter Treibstoffverbrauch.

### Die Mitarbeitenden als Triebfeder

Mobility wäre heute nicht da, wo sie ist, ohne unsere Mitarbeitenden. Sie setzen sich Tag für Tag voll für das Unternehmen ein, wofür wir uns von Herzen bedanken möchten! Genauso wie bei Ihnen, geschätzte Delegierte, Genossenschafter, Kunden und Geschäftspartner: Wir freuen uns auf ein erfolgreiches 2017 mit Ihnen an unserer Seite.



Frank Boller  
Präsident des Verwaltungsrates



Patrick Marti  
Geschäftsführer

<sup>1</sup> Evaluation Carsharing (2012), Interface Politikstudien Forschung Beratung, basierend auf Parametern 2012, hochgerechnet auf die aktuellen Werte.



31'000 Privatautos  
verhindert Mobility auf Schweizer Strassen.

DAFÜR STEHT  
MOBILITY

# Unsere Mission und strategische Stossrichtung

Nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften mit einer klaren Zielsetzung ist eine wichtige Grundlage für den langfristigen unternehmerischen Erfolg. Deshalb hat Mobility Mehrjahresziele bis 2020 definiert.

## Mobilitys Mission

- Wir wollen, dass auch künftige Generationen grenzenlos mobil sind – in einer lebensfreundlichen Welt.
- Wir kombinieren die Stärken des öffentlichen und des individuellen Verkehrs und sparen mit jedem unserer Fahrzeuge rund zehn Privatautos ein. Unser verantwortungsbewusstes Handeln zeigt sich in der Optimierung der ökologischen und verkehrstechnischen Auswirkungen unseres Angebots.

## Mobilitys Vision und strategische Stossrichtung mit Fokus 2020

- Wir sind der grösste nationale Anbieter für individuelle Mobilitätsdienstleistungen.
- Wir lösen Kundenbedürfnisse durch Carsharing-Angebote und weitere nachgefragte komplementäre Dienstleistungen aus eigener Kraft oder in Partnerschaften.
- Wir sind Teil der vernetzten digitalen Mobilitätskette.
- Wir entlasten mit unserem Angebot die Verkehrssituation in der Schweiz und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs und der Umweltbelastung.
- Wir lizenzieren unsere Software und sind ein kompetenter sowie gefragter Technologieanbieter im nationalen und internationalen Mobilitätsmarkt.
- Wir verbinden betriebswirtschaftliche Grundsätze mit genossenschaftlichen Werten und geben Vorteile an unsere Genossenschafter weiter.





# Unsere Zielsetzungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Ziele und Versprechen für die Strategieperiode bis 2020. Die Leistungen im Berichtsjahr zur Erfüllung dieser Versprechen sind mit entsprechenden Seitenverweisen aufgeführt und werden in der Bildwelt des vorliegenden Geschäftsberichts widerspiegelt.

## Kunden

### Unsere Versprechen

### Messgrößen und Leistungen 2016 mit entsprechenden Seitenverweisen

Wir orientieren uns am Kundennutzen sowie an der Marktrelevanz

- Erweiterung der Kundenbasis (Seite 16)
- Erhalt und Ausbau Kundenzufriedenheit (Seite 26)
- Ausbau des Angebots (Standorte und Fahrzeuge) (Seite 16)
- Innovationen und Technologien (Seite 19)
- Langfristige, verlässliche Partnerschaften und Kooperationen (Seite 12)

Wir bieten unseren Kunden sorglose und kostengünstige Mobilität

- Wirtschaftlichere Mobilität durch Kombination von Mobility-Angebot mit ÖV (Seite 26)
- Sicherheit/Crashtestwerte: EuroNCAP-Sterne (Seite 26)
- Zuverlässigkeit der Flotte (Seite 17)

## Umwelt

### Unsere Versprechen

### Messgrößen und Leistungen 2016 mit entsprechenden Seitenverweisen

Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs und der Umweltbelastung

- Kontinuierliche Reduktion der Emissionen sowie des Treibstoffverbrauchs unserer Flotte (Seiten 32, 33)
- Fahrzeuge mit Energieetikette A + B (Seite 32)
- Kontinuierlicher Ausbau der Elektromobilität (Seite 36)

Unser verantwortungsbewusstes Handeln zeigt sich in der Optimierung der ökologischen und verkehrstechnischen Auswirkungen unseres Angebots

- Einsparung von Parkplätzen, Fahrzeugen und Emissionen (Seiten 32, 33)
- Audits bei Lieferanten und Prüfung neuer Lieferanten hinsichtlich der Werte von Mobility (Seite 35)
- Reduktion von Wasserverbrauch (Seite 35)
- Recycling von wiederverwertbaren Abfällen
- Ausschliessliche Verwendung von Ökostrom für Bürogebäude und Elektroautos (Seite 35)

**Mitarbeitende**

<b>Unsere Versprechen</b>	<b>Messgrößen und Leistungen 2016 mit entsprechenden Seitenverweisen</b>
Wir fördern Eigenverantwortung und Engagement	– Commitment (Seite 27)
Wir schaffen Rahmenbedingungen und Handlungsräume, in denen wir uns verantwortungsbewusst entfalten und weiterentwickeln	– Attraktive Arbeitsformen und -bedingungen (Seite 27) – Kontinuierliche Entwicklung der Führungskompetenz (Seite 27)
Wir stellen hohe Anforderungen an Mitarbeitende und unterstützen mit gezielten Massnahmen ihre Chance auf dem internen und externen Arbeitsmarkt	– Kontinuierliche Massnahmen zur Mitarbeiterbefähigung (Seite 27) – Interne Beförderungen

**Genossenschaft**

<b>Unsere Versprechen</b>	<b>Messgrößen und Leistungen 2016 mit entsprechenden Seitenverweisen</b>
Wir nutzen die Möglichkeiten der genossenschaftlichen Verankerung verantwortungsvoll und nachhaltig	– Austausch über Sektionsversammlungen, Delegiertenversammlungen, Delegiertenforen und an regionalen Treffen in den Sektionen (Seite 21) – Einbezug von Communities (Seite 19)
Wir sind finanziell unabhängig und investieren unseren Gewinn in Innovationen	– Hoher Eigenfinanzierungsgrad (Seite 48) – Unsere Tochtergesellschaften und Beteiligungen (Seite 13) – Innovationen (Seite 19)
Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit an, Teilhaber der Mobility Genossenschaft zu sein und Vorteile zu nutzen	– Einsparungen für Genossenschafter in Form von Erlass der Jahresgebühr und Gewährung von Rabatten (Seite 21)

**Gesellschaft**

<b>Unsere Versprechen</b>	<b>Messgrößen und Leistungen 2016 mit entsprechenden Seitenverweisen</b>
Wir setzen uns ein, dass auch künftige Generationen Zugang zu einer nachhaltigen und multimodalen Mobilität erhalten – dies in einer lebensfreundlichen Umwelt	– Vergünstigter Zugang zu nachhaltiger Mobilität für Lernfahrende, Studierende und Genossenschafter (Seiten 16, 21) – Reduktion von Barrieren (Grenzen) durch multimodale Angebote und Vernetzung mit weiteren Mobilitätsanbietern – Integration in die digitale Reisekette – Aktive Verbandsarbeit als Botschafterin für kombinierte und nachhaltige Mobilität – Unterstützung von Organisationen mit positivem Effekt für die Gesellschaft (RoadCross) und Vergabe von Aufträgen an Behindertenwerkstätten
Wir sind glaubwürdig	– Transparente Berichterstattung im Geschäftsbericht sowie Messen der Nachhaltigkeit nach GRI-Standard – Hohe Kundenzufriedenheit durch Erfüllung unseres Marktversprechens

Mobility wird sich auch im 2017 an diesen mittelfristig ausgelegten Zielsetzungen messen.

# Unser Verständnis von Nachhaltigkeit

## Mobility ist durch und durch nachhaltig

Mobility bekennt sich zu sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit. Darauf richtet sich der statutarische Zweckartikel aus: «Die Mobility Genossenschaft bezweckt den energie-, rohstoff- und umweltschonenden Betrieb von Fahrzeugen aller Art. Sie stellt die Fahrzeuge zur entgeltlichen Nutzung als ökologische und ökonomische Alternative zum privaten Eigentum zur Verfügung.» Nachhaltigkeit ist auch in der Mission verankert und ein integrativer Bestandteil von Mobilitys Zielsetzungsprozess. Die ökologische Nachhaltigkeit von Carsharing belegen unabhängige Zahlen<sup>2</sup>: Dank Mobility sind 31'000 weniger Autos auf Schweizer Strassen unterwegs und 46'500 weniger Parkplätze vonnöten. Ein Carsharing-Privatkunde spart pro Jahr und Kopf rund 298 Kilogramm CO<sub>2</sub>, ein Businesskunde gut 250 Kilogramm. Das summiert sich zu einem Total von 22'300 Tonnen CO<sub>2</sub>. Mit dieser reduzierten Menge CO<sub>2</sub> könnten knapp 623'000 Autos die Distanz von St. Gallen nach Genf fahren (weitere positive Auswirkungen des nachhaltigen Mobility-Geschäftsmodells siehe S. 31 ff.). Sämtliche Nachhaltigkeitsmassnahmen sind Teil des Kerngeschäfts und wegweisend für den Unternehmenserfolg. Entsprechend sorgfältig werden sie geprüft und priorisiert. Die Gesamtverantwortung und die jährliche Prüfung des Nachhaltigkeitsmanagements liegen beim Verwaltungsrat sowie bei der Geschäftsleitung.

## Mobilitys Rechtsform unterstützt langfristiges Denken und Handeln

Mobility ist als Genossenschaft organisiert. Diese Rechtsform unterstützt die Umsetzung einer langfristigen, nachhaltigen Strategie und ist eine solide Basis, um die zukünftige Entwicklung des Unternehmens aus eigener Kraft zu gestalten und zu finanzieren. Der erwirtschaftete Gewinn bleibt in der Genossenschaft und dient Innovationen sowie langfristigen Investitionen. 48,3% aller Kunden sind als Genossenschafter eingeschrieben. Sie bilden das starke Fundament von Mobility. Neben einem starken Fundament sind für jedes Unternehmen externe Faktoren für den Geschäftserfolg mit ausschlaggebend. Im Falle von Mobility prägen insbesondere (nicht beeinflussbare) gesellschaftliche Entwicklungen die Geschäftschancen und -risiken. Diese stehen weiterhin unter einem guten Stern: Die Nachfrage nach Carsharing vor allem in urbanen Zentren verstärkt sich weltweit. Gründe dafür sind ein steigendes Bewusstsein für ökologische Mobilitätsauswirkungen und die Vorteile von kombinierter Mobilität, fehlende Parkplätze in den Städten sowie die zunehmenden Staustunden. Ebenso verstärken die Trends «Sharing Economy», «Nutzen statt Besitzen» bzw. der Rückgang des Statussymbols Auto die Nachfrage. Diverse Studien<sup>3</sup> haben diese Effekte analysiert und bestätigt.

## Mobility fällt bedachte Entscheidungen

Als nachhaltiges Unternehmen will Mobility langfristig erfolgreich sein. Dies gelingt nur, wenn ökologische und soziale Kriterien in den Geschäftsprozessen miteinbezogen werden. Bei Zielkonflikten hilft eine langfristige Perspektive bei der Entscheidung, weshalb Mobility die Auswirkungen ihrer Entscheidungen eingehend analysiert. Alle Entscheidungen werden im Bezug auf die bestmögliche gesamtheitliche Wirkung für die Kunden, Mitarbeitenden, die Gesellschaft, Umwelt und das Unternehmen getroffen. Unter anderem wiegt Mobility dabei Effizienz versus Innovation, kurzfristige versus langfristige Orientierung und das Interesse des Einzelnen versus jenes vieler ab.

<sup>2</sup> Evaluation Carsharing (2012), Interface Politikstudien Forschung Beratung, basierend auf Parametern 2012, hochgerechnet auf die aktuellen Werte.

<sup>3</sup> Beispielsweise BCG: What's ahead for car sharing? (2016)

# Unsere Anspruchsgruppen

Um das Unternehmen vorwärtszubringen und mögliche Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, steht Mobility in regem Austausch mit ihren Anspruchsgruppen. Zu den primären Ansprechpartnern zählen Kunden, Genossenschafter, Delegierte, Mitarbeitende, Umweltverbände, Non Governmental Organisations (NGO) sowie Vertreter der Wirtschaft, des Gemeinwesens, der Politik und der Behörden.

## Mobility steht in engem Dialog mit ihrer Genossenschaftsbasis

63'600 Genossenschafter – also fast die Hälfte des Kundenstammes – waren per Ende 2016 bei Mobility eingeschrieben. Für den direkten Dialog mit dem Unternehmen standen ihnen und den verschiedenen Gruppierungen von Genossenschaftsvertretern unterschiedliche Plattformen zur Verfügung: die Delegiertenversammlung, die Delegiertenforen, die Sektionsversammlungen sowie punktuell auch regionale Treffen in den Sektionen (siehe S. 21).

## Mobility hat immer ein offenes Ohr für Kundenrückmeldungen

Kundenwünsche sind einer der zentralen Antriebe von Mobility, ihre Dienstleistungen zu optimieren. Entsprechend hohen Wert legt das Unternehmen auf Feedback, welches mittels Online-Umfragen systematisch und laufend bei den Kunden eingeholt wird. Befragt werden auch Personen, die ihr Abo kündigen: Die Genossenschaft möchte ihre Beweggründe kennen und Verbesserungspotenzial erfragen. Daneben nimmt das Unternehmen je nach Bedarf punktuelle Befragungen zu Spezialthemen vor: So wurde im Berichtsjahr im Zusammenspiel mit einer Community – bestehend aus Kunden und Nichtkunden – das Pilotprojekt Mobility-One-Way lanciert. Ausserdem hat Mobility die Bedienerfreundlichkeit ihrer E-Commerce-Kanäle eruiert und Meinungen zum Thema Ridesharing eingeholt. Auch per E-Mail, Telefon oder über soziale Netzwerke wie Facebook erhält Mobility laufend kundenseitige Rückmeldungen. Die Erkenntnisse fliessen in das Qualitäts- und Innovationsmanagement des Unternehmens ein.

## Mobility pflegt eine transparente, offene Unternehmenskultur

Dialogbereitschaft, Transparenz und Offenheit werden in der Unternehmenskultur von Mobility grossgeschrieben. Das Unternehmen verfügt über strukturierte und regelmässige Bereichs- und Abteilungssitzungen, transparente Lohnbänder, spricht Probleme direkt an, bietet Gefässe für das Einbringen von Ideen seitens der Mitarbeitenden und pflegt auf allen Stufen eine Kultur der offenen Türen. Die Mitarbeitenden werden jeden Monat per Mail über den Geschäftsverlauf informiert; halbjährlich finden Geschäftsleitungspräsentationen statt, die allen Mitarbeitenden zur Teilnahme offenstehen. Zusätzliche Infoanlässe finden je nach Bedarf statt. Ihre Zufriedenheit bewerten die Mitarbeitenden systematisch im Rahmen einer Umfrage. Nach deren Auswertung und der internen Bekanntgabe der Resultate ergreift das Unternehmen in Zusammenarbeit mit Führungspersonen und Mitarbeitenden konkrete Massnahmen, die den kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicherstellen. Die nächste Umfrage ist für März 2017 vorgesehen.

## Mobility baut auf starke Partner

Der Aufbau und die Pflege langfristiger Partnerschaften sowie der wertvolle Austausch innerhalb dieser ist von grosser Bedeutung für Mobilitys Erfolg. Er ermöglicht es dem Unternehmen, Wissen aufzubauen und gemeinsame Ideen umzusetzen. Die langjährigen Partnerschaften (u.a. mit verschiedenen Städten und Gemeinden, der SBB, AMAG, der Migros, EnergieSchweiz, Hochschulen usw.) haben mitgeholfen, das Angebot der Genossenschaft kontinuierlich zu verbessern und auszubauen.

## Mobility tauscht sich mit Wirtschaft, Politik und Studierenden aus

Mobility tauscht sich aktiv mit Studierenden, Wirtschaftsvertretern, Behörden und Politikern aus; dies vor allem im Rahmen von Podiumsdiskussionen oder Referaten (beispielsweise zu den Themen «ÖV-Mobilität der Zukunft», «Erneuerbare Energie und Energieeffizienz» oder «Mobilitätstrends»). Zudem ist die Genossenschaft dank über 30 Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen breit vernetzt (z.B. Internationaler Verband des öffentlichen Verkehrs, Wocomoco-Kongress). Die Teilnahme an Round-Tables für Gebietsentwicklungen sowie Mobilitys Expertenmeinung und Einbezug in Studien runden die vielfältigen Engagements ab. Mobility begleitet pro Jahr 12 Arbeiten von Studierenden und leistet somit einen Beitrag zur Attraktivität des Ausbildungsplatzes Schweiz. Diese Unterstützung kann in Form von Interviews, Teilnahmen an Umfragen oder als Auftraggeber für spezifische Themenbereiche gewährt werden.

# Unsere Tochtergesellschaften und Beteiligungen

## Mobility International AG

Die Mobility International AG (MIAG) ist eine 100%-Tochtergesellschaft der Mobility Genossenschaft mit Sitz in Luzern. Sie entwickelt, betreibt und verkauft Lizenzen für das Carsharing-ERP-System «MobiSys 2.0». Dank tiefem Carsharing- und Technologie-Know-how sowie über 20 Jahren Betreibererfahrung hat die MIAG MobiSys 2.0 zu dem gemacht, was es heute ist: eine intelligente, effiziente und umfassende Carsharing-Operation-Lösung.

Im Berichtsjahr hat die MIAG die Systementwicklung von «MobiSys 2.0 for Carsharing» weiter vorangetrieben: Im Rahmen des Geschäftsstarts eines Kunden in Übersee sowie von verschiedenen weiteren Kundenprojekten hat die MIAG neue Funktionalitäten entwickelt und in das System implementiert. Beispiele hierfür sind eine Basisschnittstelle für die einfachere Einbindung von Abrechnungssystemen, die «MobiSys-Communication-Plattform», welche die Kommunikation mit unterschiedlichen On-Board-Units sicherstellt, sowie die «Public API» zu MobiSys 2.0. Letztere ermöglicht den Zugang zu Mobilitätsplattformen und somit die Integration von multimodalen Verkehrsangeboten.

Nebst dem Angebot für Carsharing-Betreiber hat die MIAG auch konsequent die Funktionalitäten von «MobiSys 2.0 for Fleet» vorangetrieben, ein Produkt, welches das Management und die Kontrolle von firmeneigenen Flotten vereinfacht und seit diesem Jahr separat erwerbbar ist. Aufgrund dessen Skalierbarkeit eignet es sich insbesondere für grosse Flotten bzw. Flottendienstleister.

## Catch a Car AG

Die Catch a Car AG ist eine Tochtergesellschaft der Mobility Genossenschaft. Mobility zeichnet sich als Lead-Investorin verantwortlich, als weitere Investoren sind die Allianz (Versicherungslösung) sowie die AMAG (Fahrzeuglieferungen sowie Support für Service und Reparaturen) an Bord. Als strategische Partner unterstützen die SBB sowie EnergieSchweiz Kommunikations- und Vermarktungsmassnahmen von Catch a Car. Catch a Car betreibt das erste und einzige stationsungebundene Carsharing-Angebot der Schweiz. Kunden orten die Catch-Cars per Smartphone oder via Website und fahren von A nach B. Die Autos dürfen innerhalb der Catch-Car-Zone kostenlos auf all jenen öffentlichen Parkplätzen parkiert werden, für welche die Anwohnerparkkarte gilt. Bezahlt wird pro Fahrminute.

Im Berichtsjahr ging das zweijährige Pilotprojekt in Basel zu Ende. Es beweist: Stationsungebundenes Carsharing funktioniert auch in Schweizer Städten. Inzwischen sind Tausende Basler mit den Catch-Cars unterwegs, was laut ETH – sie begleitet Catch a Car auf wissenschaftlicher Ebene – die Anzahl eingesetzter Privatautos mindert, die ÖV-Nutzung fördert und der Verkehrsüberlastung entgegenwirkt. Ein Catch-Car ersetzt dadurch vier Privatautos.

Catch a Car hat sich erfolgreich im Markt positioniert. Die Zahl an Registrierungen und Fahrten nahm im 2016 ebenso kontinuierlich zu wie die Zahl an Personen, welche sich auf Social-Media-Plattformen der Catch a Car-Community anschlossen. Dabei fliessen Kundenrückmeldungen in die laufende Verbesserung des Angebots ein.

Nicht nur die Kunden, auch die Behörden sind vom Konzept überzeugt: Seit November rollt Catch a Car nebst Basel auch in Genf. Zum Einsatz kommt dabei das VW-Modell «eco-move up!», welches mit 100% CO<sub>2</sub>-neutralem Biogas betrieben wird und über einen Reservetank mit Benzin verfügt. Auch in Zukunft möchte Catch a Car nach und nach weitere Städte von stationsunabhängigem Carsharing überzeugen.

## Sharoo AG

Die Sharoo AG ist ein im Mai 2014 von der Migros-Tochter m-way AG gegründetes Start-up-Unternehmen, an welchem die Mobiliar, die AMAG sowie Mobility beteiligt sind.

Mobility hat sich für eine Beteiligung entschieden, weil Peer-to-Peer-Carsharing eine interessante Dienstleistung und ein neues Puzzleteil im Markt für kollaborative Mobilität ist. Je mehr Puzzleteile, desto stärker verankert sich die Idee des Carsharings in der Schweiz. Als Pionierin kann Mobility mit ihrem Know-how helfen, solche Dienstleistungen aufzubauen.



**131'700 Kunden**  
haben die Vorteile von Mobility erkannt.

# ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT UND INNOVATION

# Unser Leistungsspektrum

## Mobility ermöglicht 131'700 Kunden bedürfnisgerechte Mobilität

Mobility konnte wiederum Kunden gewinnen: 131'700 Abonnenten und Genossenschafter (+4'400 gegenüber Vorjahr) sind heute mit Mobility unterwegs. Der Trend, dass vermehrt jüngere Menschen Mobility nutzen, hielt im Berichtsjahr unvermindert an, was vor allem den massgeschneiderten Angeboten für diese Zielgruppe zu verdanken ist: Besonders die Angebote für Lernfahrende und Studierende kommen gut an. Überdurchschnittlich hohen Kundenzuwachs verzeichnete die Genossenschaft zudem in den urbanen Gebieten der Westschweiz.

## Mobility bietet 1'500 Standorte mit 2'950 Fahrzeugen

Mobility setzte ihren eingeschlagenen Kurs fort und konzentrierte sich im 2016 auf den Ausbau ihres Standortnetzes in Städten und Agglomerationen, wobei es – wo sinnvoll – auch in ländlichen Gebieten immer wieder zu Standortöffnungen kommt. Heute haben Kunden die Wahl aus 2'950 Fahrzeugen (+50 gegenüber Vorjahr) an 1'500 Standorten (+40). Zwei Drittel aller Einwohner der Schweiz (bzw. 85% aller Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern) verfügen in ihrer Gemeinde über mindestens einen Mobility-Standort. Damit dieses Angebotsnetz möglichst eng geknüpft bleibt, trug die Genossenschaft im Berichtsjahr die Defizite vieler nachfrageschwacher Standorte. Deren Schliessungen sind dann möglich, wenn diese die Eigendeckung kontinuierlich nicht erreichen und das Potenzial für eine Wende als zu gering eingestuft wird.

## Mobility-Business-Carsharing macht Unternehmen mobil

Im Geschäftsjahr 2016 setzten 4'600 Geschäftskunden auf Mobility (+400 gegenüber Vorjahr). Der Geschäftsbereich Business-Carsharing steuerte somit 23.0% zum Gesamtumsatz von Mobility bei, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 0.4 Prozentpunkten gleichkommt.

Business-Kunden nutzen Mobilitys Angebote für verschiedenste Bereiche: erstens für Geschäftsreisen (mit Mobility-Fahrzeugen), zweitens für ihr Flottenmanagement (entweder exklusive Nutzung von Mobility-Fahrzeugen oder Ausrüstung bestehender Firmenflotten mit Carsharing-Technologie) und drittens in ihrer Rolle als Investor. Letzterer Bereich beinhaltet lokale Mobilitätslösungen, beispielsweise für Wohnüberbauungen oder für Gemeinden. So wurde im Berichtsjahr «Mobility-Electro» lanciert, ein Angebot, welches Elektrofahrzeuge an den Wunschstandort des Investors stellt und für Drittnutzungen offensteht. Dessen Handhabung funktioniert ähnlich wie das etablierte mobility@home.

## mobility@home garantiert modernste Siedlungsmobilität

mobility@home platziert Carsharing-Autos direkt vor Wohnüberbauungen und ist für die Bewohner im Verbund mit dem ÖV ein valabler Ersatz für ihr Erst- oder Zweitauto. Im Berichtsjahr standen 20 mobility@home-Fahrzeuge im Einsatz.

## Mobility-Fahrzeuge genügen höchsten Ansprüchen

Heute und in Zukunft liegt Mobilitys Fokus auf der Beschaffung von Neufahrzeugen, welche hohe Standards betreffend Effizienz, Sicherheit und Qualität ausweisen, Kundenwünsche erfüllen und welche die Marktentwicklung repräsentieren.

In puncto Ressourceneffizienz weist Mobility Bestwerte aus: Die durchschnittlichen Emissionswerte lagen (laut Herstellerangaben) im Berichtsjahr bei 96.5 g CO<sub>2</sub>/km und somit deutlich unter dem Schnitt des Gesamtmarktes Schweiz (135 g CO<sub>2</sub>/km). Der leichte Anstieg des Mobility-Wertes gegenüber dem Vorjahr (5.5 g CO<sub>2</sub>/km) ist unter anderem auf die Erhöhung des Automaten-Anteils in der Flotte zurückzuführen.

In der Kategorie Emotion hat Mobility entschieden, Fahrzeuge nicht mehr zu kaufen, sondern sie auf Jahresbasis zu leasen. Damit entfällt für Mobility der – für derartige Autos kostspielige – Wiederverkaufsprozess. Konkret wurden im Frühjahr je zehn Audi A4 2.0 TDI und Audi Q3 2.0 TDI S tronic quattro beschafft, im Dezember kamen je 30 Audi A3 Sportback 1.4 TFSI CoD S tronic sowie Audi Q2 1.4 TFSI CoD S tronic hinzu. Die Marke Audi zeichnet sich insbesondere



durch innovative Fahrassistenzsysteme aus, was den Mobility-Kunden zugutekommt. Der Automatenanteil lag im Jahr 2016 bei 28.8%, ein Plus von 7.5%. Gleichzeitig stieg der Anteil an Fahrzeugen mit Navigationsgeräten von 11.1% auf 27.5%. Dank ihnen können sich die Lenker noch stärker auf den Verkehrsfluss konzentrieren, was die Unfallgefahr mindert.

### Mobility-Fahrzeuge sind durchschnittlich zwei Jahre jung

Der Mobility-Fuhrpark weist ein durchschnittliches Alter von weniger als zwei Jahren auf (Durchschnittsalter Personenwagen in der Schweiz: 8.4 Jahre). Dadurch garantiert das Unternehmen höchste Sicherheitsstandards. Alleine im vergangenen Jahr kamen rund 820 Neufahrzeuge hinzu, darunter 30 Cabriolets sowie 80 Emotion-Fahrzeuge.

Der Dienstfahrtenanteil – das heisst die Zeit, in der ein Fahrzeug infolge Reparaturen, Reinigungen, Service oder Pannen nicht zur Verfügung stand – betrug im 2016 dank konsequentem Zeitmanagement lediglich 1.9% (–0.2 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr).

### Mobility unternahm Sonderanstrengungen in Winterthur

Mobility setzte sich auch dieses Jahr zum Ziel, in einer ausgewählten Stadt dank gebündelter Sonderanstrengungen ausserordentliches Wachstum zu erzielen. Im 2016 ist dies in der Stadt sowie in der Agglomeration Winterthur gut gelungen. Zahlreiche Marketingmassnahmen wurden umgesetzt, beispielsweise Direct-Mailing-Aktionen an potenzielle Kunden, Aussenwerbung sowie ein Engagement für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Diese Bemühungen trugen Früchte: Mobility konnte ihr Standortangebot ausbauen und verzeichnete ein überdurchschnittliches Kundenwachstum von knapp 6%.

Standorte	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Total Standorte (gerundete Werte)</b>	1'500	1'460	40	2.7
<b>Bahnhöfe</b>				
Anzahl Standorte an Bahnhöfen	405	400	5	1.3
Anzahl Autos an Bahnhöfen	1'140	1'130	10	0.9

Fahrten	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Zuverlässigkeit</b>	<b>99.1%</b>	<b>99.2%</b>	<b>–0.1%</b>	<b>–</b>
Dienstfahrten (Zeitanteil, in dem die Flotte nicht für die Kunden verfügbar ist)	1.9%	2.1%	–0.2%	–
<b>Störfälle</b>	<b>0.9%</b>	<b>0.8%</b>	<b>0.1%</b>	<b>–</b>
Auto nicht am Standort (verspätete Rückgabe)	0.6%	0.6%	0.0%	–
Pannen	0.3%	0.2%	0.1%	–

### **Mobility ist ein zentrales Element der kombinierten Mobilität**

Dank Carsharing in Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln steht jedem Schweizer eine nahtlose Transportkette zur Verfügung. An über 400 Bahnhöfen befinden sich knapp 1'150 Mobility-Fahrzeuge. Entsprechend eng ist die Zusammenarbeit mit ÖV-Anbietern, insbesondere mit dem langjährigen Partner SBB. Der SwissPass, der verschiedene Mobilitätsangebote vereint, war per Ende des Jahres bei knapp 24'000 Mobility-Kunden im Einsatz. Zudem ist Mobility in den SBB-Reiseplaner integriert, der Verkehrswege auf einen Klick multimodal und intelligent zusammensetzt.

### **Mobility generiert Kundennutzen aus vielfältigen Kooperationen**

Auch Marketing-Kooperationen spielen für das Wachstum von Mobility Carsharing eine Rolle. Das Unternehmen und dessen Partner profitieren von gegenseitigen Angebotsergänzungen und nutzen finanzielle und kommunikative Synergien. Letztere, indem die Kommunikationskanäle der Kooperationspartner Zugang zu neuen Zielgruppen ermöglichen und eine breit abgestützte Kommunikation fördern.

Für die Kunden von Mobility eröffnen sich durch die Partnerschaften viele Vorteile. Sie kommen in den Genuss von Ermässigungen (beispielsweise bei Europcar oder Hertz; mit Hertz feierte Mobility im Berichtsjahr die 20-jährige Zusammenarbeit) und Zusatzdienstleistungen wie das Sammeln von Cumulus-Punkten bei Fahrten, was jeder dritte Privatkunde nutzt. Im Gegenzug profitieren Kunden, Mitglieder und Mitarbeitende der Kooperationspartner von attraktiven Konditionen beim Mobility-Abo. Punktuell bietet Mobility ihren Kunden zudem exklusive Mehrwertangebote, beispielsweise die Hotelcard, eine «Halbtaxkarte» für Hotels in und um die Schweiz.

### **Mobility unterstützt soziale Organisationen**

Mobility hat im Berichtsjahr auf ein Weihnachtsgeschenk für ihre Kunden und Partner verzichtet und dafür den Verein «Sternentaler» mit einer Spende von CHF 5'000 beglückt. Sternentaler unterstützt Familien mit einem kranken, behinderten oder Sternen-Kind.

Ausserdem vergibt Mobility diverse Aufträge an Organisationen, welche Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen bieten. So wird beispielsweise der postalische Rechnungsversand über die Stiftung Brändi abgewickelt.

# Unsere Innovationen und Technologien

## Mobility testet Mobility-One-Way

Seit Juli des Berichtsjahres bietet Mobility neu Einwegfahrten im Rahmen des neuen Angebots «Mobility-One-Way» an. Damit kommt das Unternehmen einem oft geäusserten Kundenwunsch nach. Zum heutigen Zeitpunkt sind Transfers zwischen Zürich, Bern, Basel, Luzern, Zürich-Flughafen, Altstetten und Solothurn möglich.

Die Entwicklung des Angebots hat Mobility in Zusammenarbeit mit einer Community, bestehend aus Kunden und potenziellen Nutzern, vorgenommen. Dies erlaubte, Bedürfnisse besser zu verstehen und in Weiterentwicklungen einfließen zu lassen: So wurden Vorreservierungen eingeführt, was die Planbarkeit der Fahrten erhöht, und das Stationsnetz ausgebaut. Auch weiss Mobility aus Kundenbefragungen, dass die Preisstruktur auf Akzeptanz stösst, dass die zweite Strecke zumeist mit dem ÖV zurückgelegt wird und dass Mobility-One-Way für jene Fahrten eingesetzt wird, die mit dem normalen Mobility-Angebot nicht zurückgelegt würden (z.B. für kleinere Transporte von Stadt zu Stadt).

Ob und wie es mit Mobility-One-Way weitergeht, entscheidet die Genossenschaft im 2017.

## Mobility will grosse Standorte besser vermarkten

Die 1'500 Mobility-Standorte in der ganzen Schweiz sind ein wichtiger Kontaktpunkt für bestehende Mobility-Kunden – und gleichzeitig ein Marketingmittel gegenüber potenziellen Neukunden. Die Genossenschaft hat im Berichtsjahr deshalb ihr Markierungskonzept überarbeitet und es an drei Standorten getestet. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf einer besseren Wahrnehmung und vermehrten Informationen für Interessierte. Die entsprechenden Resultate vermochten zu überzeugen, sodass grössere, stark frequentierte Standorte ab 2017 nach und nach neu gestaltet werden.

Im Rahmen des Standortmarketings wurden zudem weitere Massnahmen umgesetzt, beispielsweise Direct-Mailings und Plakataushänge rund um ausgewählte Mobility-Standorte.

## Mobility stärkt ihre Social-Media-Präsenz

Im Bereich Social Media macht Mobility weiter Fortschritte. Besonders erfreulich ist, dass die Follower vermehrt mit der Genossenschaft kommunizieren und sich aktiv informieren. Facebook ist mit 7'100 Followern nach wie vor der stärkste Kanal (+1'700 gegenüber Vorjahr), wobei insbesondere ein eigens ins Leben gerufener Adventskalender gut ankam. Auf Instagram folgen 460 Personen Mobility, was fast einer Vervierfachung gleichkommt; und bei Twitter, wo neu zusätzlich sämtliche Medienmitteilungen publiziert werden, sind es 500 Personen (+190).

## Mobility ermöglicht einen direkten Kundendialog mit dem Management

«Inside Mobility» heisst ein im Berichtsjahr ins Leben gerufenes Gefäss, das einen direkten Draht vom Kunden zum Mobility-Management sicherstellt. Seit Juli 2016 stellt sich alle zwei Monate ein Management-Mitglied der Öffentlichkeit zur Verfügung und beantwortet online (auf der Website) alle eingegangenen Fragen. Durch den wertvollen Austausch erhält Mobility die Möglichkeit, reichlich Inputs von aussen zu erhalten und den Puls der Kunden zu fühlen. Am häufigsten gestellt wurden bislang Fragen zum Thema Flotte, zu den Mobility-Dienstleistungen sowie zur Mobilität der Zukunft.

## Mobility ist Teil des SBB-Reiseplaners

Einfach und schnell planen, buchen und reisen: Die SBB-Reiseplaner-App macht das einfache Reisen in der Schweiz mit verschiedenen Verkehrsmitteln möglich. Seit Mitte Dezember 2016 ist die Preview-App öffentlich zugänglich und hilft, den besten Weg von A nach B zu finden. Neben dem ÖV-Angebot sind aktuell Mobility und Publibike in der App integriert. Dank einer neu geschaffenen API-Schnittstelle wird die Verfügbarkeit der Mobility-Fahrzeuge in Echtzeit geprüft und Autos können direkt in der App gebucht werden.

### Mobility steht für absolute Kostentransparenz

Um ihre vorteilhaften Preise auch potenziellen Kunden vor Augen zu führen, hat Mobility im Mai des Berichtsjahres einen öffentlichen Preiskalkulator auf der Website lanciert. Damit lassen sich die Kosten von Fahrten (Stunden und Kilometer) bequem berechnen. Der Kalkulator ist dabei direkt mit der Standortkarte verknüpft, sodass man die eingegebene Fahrt direkt buchen kann.

### Mobility-IT-Systeme verarbeiten zuverlässig 2.8 Millionen Reservationsbewegungen

Die Gesamtzahl der Reservationsbewegungen stieg im Jahr 2016 auf fast 2.8 Millionen (+185'000 gegenüber Vorjahr). Zum ersten Mal verzeichnete Mobility dabei über eine Million Reservationsbewegungen (1'076'000) per Smartphone. Die E-Business-Quote hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0.6 Prozentpunkte auf 94.8% gesteigert; der Anteil von Reservationen über das 24h-Dienstleistungszentrum betrug 5.2% (-0.6 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr).

Reservationsbewegungen	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
Internet (Kundenportal)	32.1%	35.7%	-3.6%	-
Mobile-Reservation/App	38.5%	34.1%	4.4%	-
Bordcomputer	24.1%	24.3%	-0.2%	-
24h-Dienstleistungszentrum	5.2%	5.8%	-0.6%	-
<b>Total</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>		
<b>Systemverfügbarkeit IT</b>				
Ausfall Reservationsplattform (h)	21.8	6.7	15.1	224.3
Verfügbarkeit Reservationssystem	99.8%	99.9%	-0.1%	-

# Unsere Rechtsform

## 63'600 Kunden sind gleichzeitig Genossenschafter

Mit Einzahlung des Genossenschafteranteils, der bei einem allfälligen Austritt zurückerstattet wird, ist man automatisch Miteigentümer der Mobility Genossenschaft. Die Anzahl der Genossenschafter steigerte sich im 2016 auf 63'600 Personen (+4'600). Das kommt einem Anteil von 48.3% am gesamten Kundenstamm gleich (im Vorjahr: 46.3%). Die Genossenschafter tragen zu fast drei Vierteln (70.4%) zur Finanzierung der Mobility Gruppe bei:

- Eigenkapital 69.6%
- Genossenschafterdarlehen 0.8%

Auf monetärer Ebene sparen Genossenschafter dank ihrer Mitgliedschaft nicht nur sämtliche Abgebühren, sondern erhalten auch Rabatte auf ihre Fahrtenumsätze. Auf genossenschaftsrechtlicher Ebene können Genossenschafter ihr Mitspracherecht an den Sektionsversammlungen wahrnehmen. An diesen Versammlungen, welche in den 19 Sektionen im Januar und Februar 2016 stattfanden, haben insgesamt 707 Genossenschafter teilgenommen (+2.8% gegenüber Vorjahr). Mobility hat sie über die Entwicklung der jeweiligen Sektion, Projekte sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf informiert. Die Genossenschafter können an den Sektionsversammlungen Anfragen an die Verwaltung bzw. Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung formulieren oder sich in den Wahljahren als (Ersatz-)Delegierte zur Wahl stellen.

## 150 Mobility-Delegierte repräsentieren die Genossenschafter

Delegierte werden an ihren Sektionsversammlungen für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Die Anzahl Delegierte pro Sektion wird proportional zur Zahl der Genossenschafter pro Sektion berechnet. Um sie über den Geschäftsgang und die Entwicklungen von Mobility zu informieren, lädt Mobility zu verschiedenen Anlässen ein. Beispielsweise hat die Genossenschaft an den vier im Berichtsjahr abgehaltenen Delegiertenforen die Anwesenden bei der Angebotsgestaltung des Bereichs «Ridesharing» um ihre Meinung gefragt. Zudem profitieren die Delegierten von Informationskanälen wie dem elektronischen Delegiertenportal. Delegierte sind Repräsentanten der Genossenschafter ihrer Sektion und vertreten diese an der jährlichen Delegiertenversammlung. Diese fand am 21. Mai 2016 in Bern im Beisein von 143 Delegierten statt und hat unter anderem den Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung 2015 genehmigt, die Amtsinhaber der verschiedenen Gremien (inkl. Ersatzwahlen beim Gremium «Geschäftsprüfungskommission») gewählt, über verschiedene Beschlüsse zum Regulativ befunden und sich zu einem Handlungsantrag geäußert.

### **65 Mobility-Ersatzdelegierte unterstützen die Delegierten**

Ersatzdelegierte erfüllen eine Art «Stand-by-Funktion» für die Nachfolgeregelung oder die Stellvertretung von gewählten Delegierten. Entweder ersetzen sie einen Delegierten ihrer eigenen Sektion, wenn dieser während der ordentlichen Amtsdauer sein Amt niederlegt, oder sie vertreten ihn punktuell an Anlässen. Die Sektionen können fakultativ maximal halb so viele Ersatzdelegierte für eine Amtsdauer von zwei Jahren wählen, wie Delegierte gewählt werden. Wie die Delegierten nehmen auch die Ersatzdelegierten an genossenschaftlichen Anlässen teil und erhalten die gleichen Informationen wie die Delegierten. Im Berichtsjahr haben drei Ersatzdelegierte erstmals von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, an der Delegiertenversammlung als Gast anwesend zu sein.

### **3 Mobility-Sektionspräsidenten und 10 Sektionsleiter führen 19 Sektionsversammlungen durch**

Die Genossenschafter können aus den Reihen ihrer bereits gewählten Delegierten fakultativ einen Sektionspräsidenten wählen. Dessen Aufgabe umfasst die Mithilfe bei der Vorbereitung sowie die Leitung der Sektionsversammlung seiner Sektion. Drei der 19 Sektionsversammlungen («Zürich Stadt/Zürich West», «Zürich Ost» und «Region Olten») wurden im Berichtsjahr durch Sektionspräsidenten durchgeführt. In den übrigen 16 Sektionen übernahmen die Sektionsleiter diese Aufgabe.

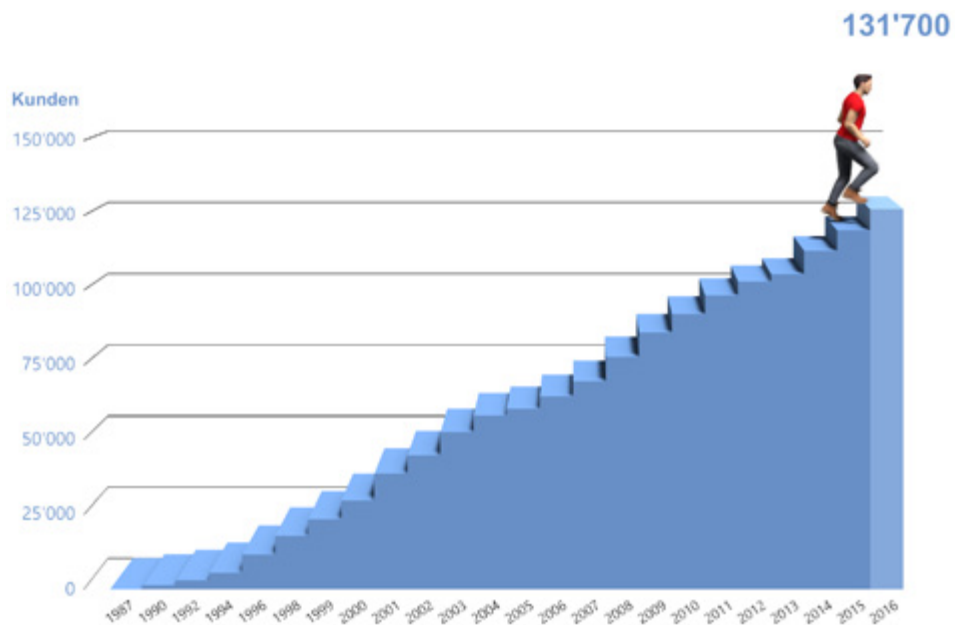
Mehr Informationen zum genossenschaftlichen Jahreszyklus und zu den verschiedenen Ämtern in unserer Genossenschaft sind unter [www.mobility.ch/genossenschaftsstruktur](http://www.mobility.ch/genossenschaftsstruktur) zu finden.

# Ökonomische Nachhaltigkeit auf einen Blick

Mobility bietet schweizweit 1'500 Standorte



Über 131'700 Kunden fahren Mobility





Aloha  
Hawaii



CHF 4'000  
spart einem Mobility pro Jahr gegenüber dem Privatauto.



# SOZIALE NACHHALTIGKEIT

# Unsere Kunden

## Mobility-Kunden sind äusserst zufrieden

Im Jahr 2016 verschickte Mobility 8'602 Fragebögen nach zufällig erfolgter Auswahl an ihre Kunden. Davon wurden knapp 22% beantwortet.

Die Gesamtzufriedenheit liegt wie im Vorjahr bei hohen 8.9 von 10 Punkten. 97.0% der Befragten geben an, mit Mobility «eher zufrieden» bis «sehr zufrieden» zu sein (Vorjahr: 98.5%). Diese Bewertung entspricht den Werten 7 bis 10. Analysiert man die Gesamtzufriedenheit konkret, glänzt das Mobility-24h-Dienstleistungszentrum in puncto Freundlichkeit mit 9.3 Punkten und in puncto Kompetenz mit 9.2 Punkten. Damit konnte das hohe Vorjahresniveau gehalten werden. Ebenso schätzen die Kunden das dichte Standortnetz (8.8), die einfache Bedienung der Fahrzeuge (8.7) sowie deren verschiedene Kategorien (8.6). Immer noch im obersten Viertel der Zufriedenheitsskala – aber wie in den Vorjahren tiefer bewertet – sind die Stunden- sowie Kilometerstarife. Darauf reagiert Mobility mit verschiedenen Sparmöglichkeiten, Promotionen sowie einer optimalen Kundenberatung. Mobility arbeitet anhand der Kundenrückmeldungen sowie mit kontinuierlichen, intern angetriebenen Verbesserungsprozessen laufend an einer Optimierung ihrer Dienstleistungsqualität.

Einhergehend mit der hohen Gesamtzufriedenheit bleibt auch die Verbundenheit zum Unternehmen ungebrochen stark. Auf die Frage, ob die Nutzer Mobility weiterempfehlen würden, antworteten 96% mit «ja, auf jeden Fall» oder «eher ja».

## Mobility-Kunden stecken 4'000 Franken pro Jahr ins Sparschwein

Die finanziellen Einsparungen für Nutzer der kombinierten Mobilität (ausgehend von der Berechnungsgrundlage 75% ÖV, 25% Carsharing) gegenüber dem Gebrauch eines Privatautos (Kompaktwagen Economy, Jahresleistung 7'500 km)<sup>4</sup> liegen bei jährlich rund CHF 4'000. Somit verhilft Mobility ihren Kunden zu wirtschaftlicherer Mobilität.

## Mobility schreibt Kundensicherheit gross

Die Sicherheit ihrer Kunden steht für Mobility an oberster Stelle. Sämtliche Fahrzeuge durchlaufen eine strenge Prüfung, werden von Fachpersonen getestet und bewertet und verfügen über sicherheitstechnische Ausrüstungen wie ABS, ESP oder mehrere Airbags. Zudem sind immer mehr Fahrzeuge mit neuen Hilfsfunktionen (z.B. Parksensoren vorne und hinten) ausgerüstet. Seit Mitte 2015 werden Neufahrzeuge in den Kategorien Micro, Combi, Electro, Cabrio, Emotion, Minivan und Transporter mit einem Navigationssystem und einer Freisprecheinrichtung ausgerüstet. Der Anteil an Fahrzeugen mit Navigationssystemen steigerte sich 2016 von 11% auf 27.5%.

Bei der Fahrzeugevaluation stützt sich Mobility auf den internationalen Standard des Euro-NCAP-Crashtests: Der gesamte Flottendurchschnitt betrug hohe 4.8 Sterne (Maximum 5). Dieses Niveau beweist, wie konsequent Mobility ihre Sicherheitskriterien bei der Einkaufspolitik anwendet.

## Mobility unterstützt «RoadCross»

RoadCross Schweiz leistet mit ihrer Präventionsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit in der Schweiz. Fachberater zeigen an Veranstaltungen den Jugendlichen die langfristigen sozialen, juristischen und ökonomischen Folgen von Verkehrsunfällen auf und mit welchen Massnahmen diesen vorgebeugt werden kann (z.B. angepasste Geschwindigkeit, Nüchternheit, Handyverzicht oder Gurttragepflicht). Ein Gönnerbeitrag von Mobility ermöglichte im Berichtsjahr 20 Präventionsveranstaltungen, in deren Anschluss über 95% der Jugendlichen angaben, die Veranstaltung als «gut» oder «sehr gut» empfunden zu haben.

<sup>4</sup> Die Kosten eines Privatautos basieren auf Angaben des TCS und beinhalten Parkplatzzmiete, Verkehrssteuer, Haftpflicht- und Kaskoversicherung, Schweizer Autobahnvignette, Pannendienst und jährliche Abschreibung. Hinzugerechnet werden die variablen Kosten, die sich aus Treibstoff, Öl, Reifenersatz, Wartung und Reparaturen zusammensetzen.

# Unsere Mitarbeitenden

## Mobility fördert und fordert

Mobility ist eine verantwortungsvolle und werteorientierte Arbeitgeberin, die attraktive Anstellungsbedingungen bietet. Von den Mitarbeitenden fordert sie im Gegenzug jene hohe Kundenorientierung und Eigenverantwortung, die sich aus der intern transparenten Unternehmensstrategie und deren Zielen ableitet.

Einer der zentralen Erfolgsfaktoren ist Führungskompetenz und – der daraus abgeleitete – stetige und transparente Dialog. Das Unternehmen stellt deshalb sicher, dass seine Kaderleute optimal vernetzt sind, sich rege austauschen und in eine einheitliche Stossrichtung zielen. Die Leitplanken dazu erarbeiten sie an einem jährlichen Workshop, an dem – ausgehend von den Unternehmenszielen – Jahresziele definiert und harmonisiert werden. Neue Führungskräfte werden mit externen Führungsseminaren auf ihre Aufgaben vorbereitet. Alle Mitarbeitenden erhalten in mindestens zwei Mal jährlich stattfindenden, persönlichen Gesprächen die Gelegenheit, mit dem Vorgesetzten die Erfüllung und Weiterentwicklung ihrer Zielvereinbarungen zu besprechen. Daraus entwickeln sich individuell gestaltete, herausfordernde und sinnstiftende Aufgabengebiete. Ausserdem bietet Mobility Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen innerhalb des Unternehmens: So konnten im Berichtsjahr 6% aller Mitarbeitenden eine neue Aufgabe oder ein erweitertes Aufgabengebiet übernehmen. Zudem standen allen zwei Inputreferate zur Teilnahme offen (Themen: Simplicity und Stressmanagement am Arbeitsplatz).

## Mobility steht für Chancengleichheit und Sozialverantwortung

Die Erfüllung der Fach- und Sozialkompetenzen entsprechend dem Anforderungsprofil hat für Stellenbesetzungen oberste Priorität. In ihrer Wertehaltung erachtet Mobility Chancengleichheit als selbstverständlich: Die Genossenschaft stellt Personen ungeachtet ihrer Kultur oder Religion ein. Es herrscht ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen unterschiedlich qualifizierten Funktionen; ebenso ist der Anteil an Frauen und Männern ausgewogen. Dabei existieren keine formalen Quoten, auch nicht in Bezug auf die verschiedenen Sprachregionen der Schweiz.

Insbesondere Familien profitieren von den fortschrittlichen Regelungen bei Mobility. So erhalten frischgebackene Väter – je nach Anzahl der Anstellungsjahre – bis zu vier Wochen bezahlten Urlaub. Der Mutterschaftsurlaub dauert 16 Wochen bei 100%iger Entlohnung. Für diese Vorzüge wird Mobility in den Schweizer Medien immer wieder als führendes Beispiel gelobt. Zudem erhalten alle Mitarbeitenden in Jahren mit positivem Geschäftsverlauf eine gleichberechtigte Partizipation am Unternehmenserfolg.

## Mobility bereitet sich auf den Umzug nach Rotkreuz vor

Wegen Umbauarbeiten und Platzmangel am derzeitigen Firmensitz in Luzern hat sich Mobility im Berichtsjahr entschieden, per Ende 2017 nach Rotkreuz in die Suurstoffi zu ziehen. Dabei gaben ein überzeugendes Gesamtkonzept mit einem CO<sub>2</sub>-freien Betrieb sowie zukunftsgerichteten, modernen Arbeitsplätze den Ausschlag. Um eine optimale Arbeitsplatzgestaltung zu gewährleisten, laufen die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren. Vier Arbeitsgruppen mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen erarbeiteten Konzepte zu den Themenkreisen Mobilität, Prozesse und Design, Bauplanung und Kommunikation. Generell genossen die Mitarbeitenden beim Thema Umzug vielfältige Mitsprachemöglichkeiten.

### Mobility achtet auf die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden

Mobility setzt sich zum Ziel, die Zufriedenheit, Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden zu fördern. Deshalb ermöglicht ihnen das Unternehmen, auf anonymer Basis externe Beratungen durch ICAS<sup>5</sup> in Anspruch zu nehmen. ICAS bietet Hilfestellungen zu Fragen in allen Lebenssituationen.

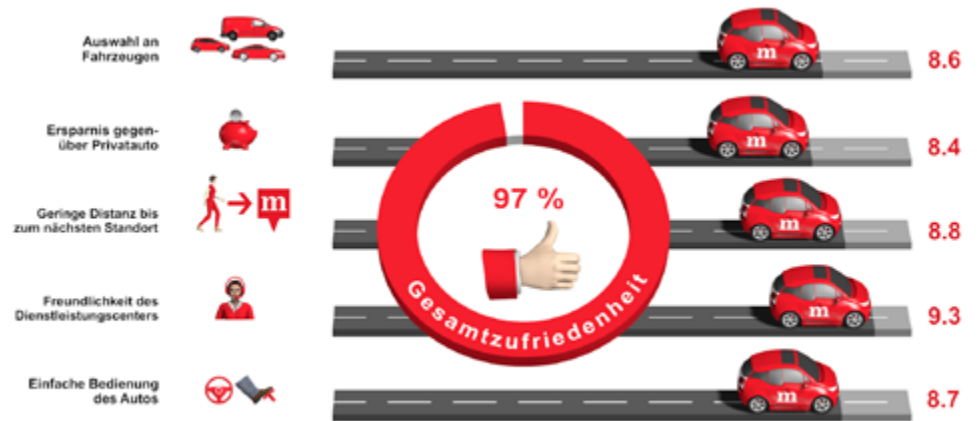
Die Abwesenheitstage pro Mitarbeitenden lagen im Berichtsjahr bei durchschnittlich 3.4 Tagen (0.1 Tage durch Unfall, 3.3 Tage durch Krankheit). Erkrankte oder verunfallte Mitarbeitende werden begleitet und Wiedereingliederungen nach längerer Abwesenheit sorgfältig geplant. Damit weist Mobility im Schweizer Vergleich eine unterdurchschnittliche Absenzquote aus.

Mitarbeitende	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
Anzahl Mitarbeitende	205	190	15	7.9
Anzahl FTE (= Vollzeitäquivalente)	175	164	11	6.7
Fluktuation	11.6%	12.6%	-1.0%	-
Anteil Frauen	41.5%	44.9%	-3.4%	-
Anteil Frauen in Führungspositionen	23.3%	32.1%	-8.8%	-
Anteil Teilzeitmitarbeitende	28.0%	29.0%	-1.0%	-
Durchschnittsalter in Jahren	39	39	0	0
Anzahl Lernende	6	5	1	20.0
Abwesenheitstage Krankheit/Unfall pro Mitarbeitenden	3.4	4.6	-1.2	-26.1
Ausbildungskosten pro Mitarbeitenden in CHF	942	1'041	-99	-9.5
Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden	40	40	0	0

<sup>5</sup> ICAS ist ein führender Anbieter für externe Mitarbeitendenberatung.

# Soziale Nachhaltigkeit auf einen Blick

## So zufrieden sind Mobility-Kunden (Skala 1-10)



## Mobility kombiniert mit ÖV ist kostengünstiger als ein Privatauto





163 Fussballfelder  
an Parkplätzen bleiben dank Mobility frei.

# ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

# Unsere Energieeffizienz

## **Mobility beschafft nur möglichst energieeffiziente Neufahrzeuge**

Bei der Evaluation von Neufahrzeugen ist für Mobility die Energieetikette massgebend. Die damit verbundene Transparenz betreffend Verbrauch unterstützt die von Mobility angestrebte Senkung des mittleren Treibstoffverbrauchs neuer Personenwagen und informiert Fahrzeugkäufer über den Treibstoffverbrauch in Litern/100 km, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss in g/km und die Energieeffizienz in Bezug auf das Fahrzeugleergewicht. Bei Mobility verfügen neue Fahrzeugmodelle in der Regel über die beste Effizienzklasse A (Ausnahmen: Kategorie Minivan/Cabriolets/Transporter/4x4-Fahrzeuge/Emotion).

Zur Energieeffizienz eines Fahrzeuges trägt auch der Fahrstil des Nutzers bei. Wer auf Eco-Drive-Regeln achtet – also auf vorausschauendes und gleichmässiges Fahren –, spart bis zu 10% Treibstoff. Diese Fahrtechnik wird an Kursen gelehrt, an welchen nicht nur alle Mobility-Service-Mobiler teilnehmen, sondern für die sich auch Mobility-Kunden zu vergünstigten Konditionen anmelden können.

## **Mobility spart Parkplatzflächen so gross wie 163 Fussballfelder ein**

Die Studie «Evaluation Carsharing» des Bundesamtes für Energie analysierte die positiven Auswirkungen von Carsharing auf das Mobilitätsverhalten von Herrn und Frau Schweizer – und somit auch auf unsere Umwelt. Mobility hat diese Werte im 2012 aktualisieren lassen.<sup>6</sup> Das Resultat: Mobility-Carsharer sind gleich mobil wie der Rest der Bevölkerung, allerdings auf andere Art und Weise. Sie ersetzen Autofahrten durch Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr oder durch Bewegung aus eigener Kraft – zu Fuss oder per Velo. Dadurch verringert ein Mobility-Haushalt seine Autokilometer um jährlich 27%, währenddessen 12% Kilometer mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

Ausserdem benötigen Carsharer weniger Autos für das gleiche Mass an Mobilität. Wenn es Mobility nicht gäbe, würden sich 22% unserer Kunden ein Auto kaufen (innerhalb des Business-Carsharing-Bereichs sogar über 50%). 31% der Kundenhaushalte besitzen dank ihrer Mobility-Mitgliedschaft weniger Motorfahrzeuge. Hochgerechnet mit den Kundenzahlen 2016 spart Mobility durch diese Effekte 31'000 Fahrzeuge und 46'500 Parkplätze ein, eine Fläche von 163 Fussballfeldern. Der grösste Teil der positiven Umweltwirkung entsteht dabei durch die Verhaltensänderung der Kunden, ein geringerer (aber immer noch wesentlicher) durch die energieeffiziente Mobility-Fahrzeugflotte.

<sup>6</sup> Evaluation Carsharing (2012), Interface Politikstudien Forschung Beratung, basierend auf Parametern 2012, hochgerechnet auf die aktuellen Werte.



# Unsere Treibstoffeffizienz

## Mobility-Kunden sparen 9.5 Millionen Liter Treibstoff

Die Studie «Evaluation Carsharing» bescheinigt dem Carsharing-Modell eine klar verkehrs-reduzierende Wirkung. Die in der Studie errechnete CO<sub>2</sub>-Reduktion aufgrund der Verhaltens-änderung der Privat- und Businesskunden lässt sich in Treibstoffeinsparung umrechnen: Im Berichtsjahr waren es 9.5 Millionen Liter<sup>7</sup> (+0.3 Millionen gegenüber Vorjahr).

## Mobility-Fahrzeuge verbrauchen 33% weniger Treibstoff als Schweizer Neuwagen

Die Genossenschaft konnte den Durchschnittsverbrauch ihrer Gesamtflotte (laut Herstellerangaben) von 4.1 Liter/100 km auf 3.9 Liter/100 km senken. Damit liegt sie 33% unter dem Durchschnittsverbrauch aller verkauften Neufahrzeuge in der Schweiz.<sup>8</sup>

## Mobility beschäftigt sich mit realen Verbrauchswerten

Im Berichtsjahr hat Mobility den effektiven Verbrauch ihrer Flotte mit Resultaten der icct-Studie<sup>9</sup> verglichen. Die icct-Studie fasst die Ergebnisse von neun europäischen Studien (u.a. auch jene des TCS) zusammen betreffend der Diskrepanz zwischen Test- und Realwerten beim Treibstoffverbrauch. Unter dem Strich resultiert ein durchschnittlicher Mehrverbrauch von 42%. Bei Mobility liegt diese Zahl leicht tiefer. Wichtig zu verstehen ist: Egal, ob man die Herstellerangaben oder den realen Verbrauch betrachtet, Mobility-Fahrzeuge sind relativ gesehen immer um ein Gleiches effizienter und umweltschonender als der Schweizer Privatfahrzeug-Durchschnitt.

Genauere Emissionsangaben werden erst ab 2018 erhältlich sein, wenn vom heutigen NEFZ-Prüfstandtest (Neuer Europäischer Fahrzyklus) auf den neuen WLTP-Fahrzyklus (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure) gewechselt wird. Der neue Test nimmt die «Real Driving Emissions» (RDE) als Grundlage.

Energieeffizienz (Personenwagen)	2016	2015
Anteil der Mobility-Flotte mit energieEtikette A + B	90.5%	97.0%
Anteil der Schweizer Neuwagen mit energieEtikette A + B <sup>8</sup>	24.6%	25.2%

Treibstoffverbrauch der Mobility-Flotte (Personenwagen)	2016	2015
Durchschnittsverbrauch der Mobility-Neuwagen nach Herstellerangaben (80/1268/EWG)	3.8 l/100 km	3.7 l/100 km
Durchschnittsverbrauch der Mobility-Flotte nach Herstellerangaben (80/1268/EWG)	3.9 l/100 km	4.1 l/100 km
Durchschnittsverbrauch der Schweizer Neuwagen <sup>8</sup>	5.8 l/100 km	6.1 l/100 km

<sup>7</sup> Umrechnungsquote gemäss Bundesamt für Energie: 1'000 Liter Benzin verursachen 2.34 Tonnen CO<sub>2</sub>.

<sup>8</sup> Bundesamt für Energie. Die Angaben beziehen sich auf das Vorjahr 2015. Die Zahlen für das Jahr 2016 werden circa im Mai 2017 publiziert.

<sup>9</sup> icct (2016). Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen neuer Pkw in der EU – Prüfstand versus Realität.

# Unsere CO<sub>2</sub>-Effizienz

## Mobility-Kunden verhindern 22'300 Tonnen CO<sub>2</sub>

Ein Carsharing-Privatkunde spart pro Jahr und Kopf rund 298 Kilogramm CO<sub>2</sub>, ein Businesskunde gut 250 Kilogramm. Hochgerechnet mit den Kundenzahlen des Berichtsjahres ergibt sich daraus ein Total von 22'300 Tonnen CO<sub>2</sub>. Damit könnten über 623'000 Autos (bzw. 14% aller Schweizer Personenwagen) die Distanz von St. Gallen nach Genf zurücklegen.<sup>10</sup>

## Mobility-Neuwagen stossen nur 96.5 g CO<sub>2</sub>/km aus

Die Schweiz verfolgt eine Politik der Reduktion der Treibhausgase. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz fokussiert darauf, die Emissionen im Inland zu senken. Zielhorizont ist das Jahr 2020 und beinhaltet die Bereiche Gebäude, Verkehr und Industrie. Die gesetzlichen CO<sub>2</sub>-Emissionsvorschriften für neue Personenwagen sollen in diesem Rahmen kontinuierlich verschärft werden. Ziel des Bundes ist es, die Werte der Neuwagen bis Ende 2020 im Durchschnitt auf höchstens 95 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer zu senken (Herstellerangaben). Im Berichtsjahr weisen Mobilitys Neuwagen 96.5 g CO<sub>2</sub>/km aus (im Vergleich zum Schweizer Neuwagenschnitt von 135 g CO<sub>2</sub>/km). Die Gesamtflotte erreicht einen Durchschnittswert von 95.4 g CO<sub>2</sub>/km.

## Mobility sieht die Gesetzgebung sowie die Hersteller in der Pflicht, für transparente Emissionswerte zu sorgen

Mobility ist – wie alle anderen Konsumenten auch – neuen Technologietrends und damit verbundenen Herausforderungen ausgesetzt. Sie nimmt ihre Verantwortung im Rahmen einer nachhaltig ausgerichteten Einkaufspolitik für Fahrzeuge wahr, wobei regulatorische Rahmenbedingungen (z.B. CO<sub>2</sub>-Gesetz) und breit akzeptierte Kriterien (wie z.B. die VCS-Umweltliste) Entscheidungen wesentlich mitbestimmen.

Im Berichtsjahr hat sich folgender Zielkonflikt noch deutlicher gezeigt: Auf der einen Seite stossen Dieselmotoren weniger CO<sub>2</sub> aus als Benzinmotoren, auf der anderen Seite aber mehr Stickoxide. Dabei ist im Moment völlig unklar, wie hoch diese Emissionen sind. Bei Stickoxiden gehen Experten von einem Vielfachen der Herstellerangaben aus. Würde Mobility nun aber vermehrt auf Benziner setzen, würde sie die CO<sub>2</sub>-Ziele torpedieren, die sie anhand der Vorgaben des Bundes verfolgt. Trotzdem behält sie sich vor, im Jahr 2017 entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Generell begrüsst Mobility sämtliche Massnahmen seitens Gesetzgebung und seitens Hersteller, die dazu dienen, transparentere, realitätsnähere Emissionswerte zu eruieren.

## 34'300 Mobility-Kunden sind klimaneutral unterwegs

34'300 Mobility-Kunden (+600 gegenüber Vorjahr) waren per Ende 2016 mit der Mobility-Flotte klimaneutral unterwegs. Die freiwillige Mehrabgabe, die diese Kunden sowie Mobility mit ihren Geschäftsfahrten leisteten, kumulierte sich auf CHF 257'000. Diese fliesst vollumfänglich an «myclimate – The Climate Protection Partnership», eine Organisation, die klimaschonende Projekte unterstützt. Auf Mobilitys Wunsch hin wird dieses Geld je zur Hälfte in schweizerische und ausländische Projekte investiert, beispielsweise für die Produktion von Solar- und Energiesparkocher in Madagaskar oder den Bau eines Holzschneidwerkzeuges im Tessin.

Seit Beginn der Kooperation, welche im 2016 das 10-Jahre-Jubiläum feiern konnte, haben Mobility-Kunden und -Mitarbeiter unter dem Strich stolze 20'950 Tonnen CO<sub>2</sub> durch myclimate kompensiert. Der Anteil der CO<sub>2</sub>-kompensierten Kilometer gemessen am Mobility-Kilometertotal lag bei 28.6% (-1.7 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr).

Freiwillige CO <sub>2</sub> -Kompensation an myclimate	2016	2015	Veränderung	
			absolut	in %
Anteil CO <sub>2</sub> -kompensierter Kilometer an Total Kilometer	28.6%	30.3%	-1.7%	-
Überweisung an myclimate in CHF	257'000	268'000	-11'000	-4.1
CO <sub>2</sub> -Kompensation in Tonnen	2'060	2'140	-80	-3.7

CO <sub>2</sub> -Ausstoss und -Ersparnis der Mobility-Flotte (Personenwagen)	2016	2015
Durchschnittlicher CO <sub>2</sub> -Ausstoss der Mobility-Neuwagen gemäss Herstellerangaben (80/1268/EWG)	97g/km	91 g/km
Durchschnittlicher CO <sub>2</sub> -Ausstoss der Mobility-Flotte gemäss Herstellerangaben (80/1268/EWG)	95g/km	99 g/km
Durchschnittlicher CO <sub>2</sub> -Ausstoss der Schweizer Neuwagen <sup>11</sup>	135g/km	142 g/km

<sup>10</sup> Evaluation Carsharing (2012). Interface Politikstudien Forschung Beratung, basierend auf Parametern 2012, hochgerechnet auf die aktuellen Werte.

<sup>11</sup> Bundesamt für Energie. Die Angaben beziehen sich auf das Vorjahr 2015. Die Zahlen für das Jahr 2016 werden circa im Mai 2017 publiziert.

# Unser Ressourcenverbrauch

## Mobility nimmt sich selber in die Pflicht

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Mobility-Flotte (inkl. der Mobility-Geschäftsfahrten) und der angemieteten Büroräumlichkeiten betrug im Berichtsjahr 8'400 Tonnen (detaillierte Aufstellung unter [www.mobility.ch/GB16](http://www.mobility.ch/GB16)). Grundlage für die Berechnungen sind die Emissionsfaktoren des Bundesamtes für Umwelt sowie Angaben des Energiedienstleisters EWL, wobei zu bemerken gilt, dass die Heizölabrechnung der Büroräumlichkeiten nicht verbraucherabhängig berechnet wird und deshalb keine exakte Datenerhebung möglich ist. Zudem ist die CO<sub>2</sub>-Emission der Flotte immer im Verhältnis zu den CO<sub>2</sub>-Ersparnissen des Systems Carsharing zu sehen, das jährlich 22'300 Tonnen CO<sub>2</sub> einspart (plus zusätzliche Kompensation von 2'060 Tonnen bei myclimate). Auch die Mobility-Mitarbeitenden tragen zur Umwelt Sorge: Indem sie geschäftlich so oft wie möglich mit dem öffentlichen Verkehr reisen, sparten sie im vergangenen Jahr 34 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Falls doch Fahrzeuge zum Einsatz kommen, sind Mobilitys ServiceMobiler in der Eco-Drive-Fahrtechnik geschult, die bis zu 10% Treibstoff einsparen kann.

Mobility bezieht zu 100% Ökostrom aus Wasserkraft. Der Stromverbrauch am Hauptsitz in Luzern ist aufgrund des kompletten Outsourcing des lokalen Rechenzentrums deutlich gesunken (-21.2%). Zur Reduktion der Papierflut setzt Mobility ausserdem auf elektronische Versandmöglichkeiten an ihre Kunden. Um den ohnehin bereits schonenden Umgang mit Ressourcen im Alltag zu fördern, werden innerhalb des unternehmensinternen Nachhaltigkeitsprogramms «Mobility Think Green» verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt. Im Berichtsjahr lag der Fokus intern auf dem Einsparen von Wasser, was durch den Einsatz von Wasserstrahlreglern erfolgreich umgesetzt wurde.

## Mobility wählt Lieferanten nach klaren Richtlinien aus

Der in den Mobility-Statuten verankerte Grundsatz der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung wird auch bei der Wahl von Lieferanten berücksichtigt: Es sollen keine Lieferantenbeziehungen eingegangen werden, wenn der Verdacht auf unverträgliche Geschäftsführungspraktiken besteht. Anhand von eigens erstellten Leitlinien, die seit 2014 im Einsatz sind, beurteilt Mobility während der Evaluation die ökologische und soziale Verantwortung aufgrund des internen Fragenkatalogs. Für die wichtigsten Dienstleister und Produktionsunternehmen (der Fokus liegt auf der Quelle des Produkts und nicht auf dem Zwischenhändler) visiert die Genossenschaft die verfügbaren Informationen zu ökologischen Aspekten (u.a. nachhaltige Produktions- und Produktstandards, Engagement für die Umwelt, geografische Nähe) sowie die Informationen zu sozialen Aspekten (soziale Engagements, marktgerechte Löhne). Das Resultat findet bei der definitiven Lieferantenauswahl als eines mehrerer Kriterien Berücksichtigung. Mobility schafft damit Transparenz und will mögliche Risiken frühzeitig erkennen.

Ausserdem strebt Mobility einen Best-Practice-Austausch an: Seit 2015 stattet sie einem Lieferanten ein Mal jährlich Besuch ab, um sich zum Thema Nachhaltigkeit auszutauschen. Im 2016 wurde Mobilitys grösster Drucklieferant, die Binkert Buag AG, besucht. Zudem hat Mobility zur Qualitätssicherung die Arbeitsresultate verschiedener Carrosserie-Lieferanten auditiert.

## Mobility beschäftigt sich mit dem Thema «graue Energie»

Mobility ist sich der Tatsache bewusst, dass nicht nur die Benutzung, sondern auch die Herstellung und Entsorgung eines Fahrzeuges sogenannte «graue Energie» verbraucht. Ebenso fällt graue Energie bei der Bereitstellung des Treibstoffes an.

Aufgrund von Berechnungen des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung<sup>12</sup> kann man feststellen: Bei Verbrennungsmotoren fallen rund 25% der grauen Energie bei der Herstellung der Fahrzeuge an, bei Elektrofahrzeugen ganze 90%. Die restliche graue Energie wird beim Transport und vor allem bei der Entsorgung der Fahrzeuge erzeugt.

Der Hauptteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen stammt jedoch vom Betrieb des Fahrzeuges, somit setzt die Mobility-Flotte mit ihren energieeffizienten Fahrzeugen deshalb beim wichtigsten Hebel an und trägt zu weniger Emissionen und Energieverbrauch bei.

Viel diskutiert in der Öffentlichkeit ist die Ökobilanz von Elektrofahrzeugen. Obwohl die Herstellung der Batterie viel Ressourcen verbraucht, zeigt sich ein anderes Bild, wenn man den ganzen Lebenszyklus betrachtet: Elektrische Fahrzeuge haben 40 bis 50%<sup>13</sup> weniger Umweltauswirkungen als mit fossilem Treibstoff angetriebene.

Bei Mobility machen Elektrofahrzeuge rund 1% der gesamten Flotte aus und diese werden mit Ökostrom (Wasserkraft/Solar) betrieben. Dadurch entfällt der CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch Stromherstellung und Betrieb praktisch ganz.

<sup>12</sup> Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzungen (2013), TA-Swiss-Studie «Chancen und Risiken der Elektromobilität in der Schweiz»

<sup>13</sup> Abhängig von Strommix, Fahrleistung und Fahrenergieverbrauch

# Unsere alternativen Antriebe

## **Mobility baut den Anteil an Elektroautos aus**

Aktuell sind bei Mobility 35 Elektrofahrzeuge im Einsatz. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden die Fahrzeuge an den Ladesäulen des jeweiligen Mobility-Standortes mit Ökostrom (nature-made star: je zu 50% Wasserkraft und Solar) geladen. Um ihre Technologie und Elektroinfrastruktur auf dem aktuellsten Stand zu halten, tauscht sich Mobility stetig mit Experten aus. Momentan sind Elektroautos in der Schweiz noch eine Randerscheinung. Die 3'564 zugelassenen Wagen im Jahr 2016 entsprachen gerade mal 1.1% des gesamten Personenwagenbestands, bei Mobility beträgt der Elektroanteil 1.2%. Dieser soll bis ins Jahr 2020 auf 130 Autos ausgebaut werden.

## **Mobility erweitert Fahrzeuge mit Start-Stopp-Technologie auf über 2'600 Fahrzeuge**

Aktualisierte Werte aus der Carsharing-Studie «Evaluation Carsharing» bestätigen, dass der grösste Teil an positiven ökologischen Wirkungen durch die Anzahl der Kunden und deren Verhaltensänderung entsteht – bzw. nur zu einem kleinen Teil durch die Art des Fahrzeugantriebs.<sup>14</sup> Trotzdem ist es Mobility wichtig, dass sämtliche beschafften Neufahrzeuge auch im Jahr 2016 ein Start-Stopp-System ausweisen. Damit liegt die Zahl der Fahrzeuge, die über dieses System verfügen, bei 2'600. Mit der Start-Stopp-Technologie können Kraftstoffverbrauch und Abgasemissionen reduziert und der Lärmpegel im Stillstand auf angenehme Weise eingedämmt werden.

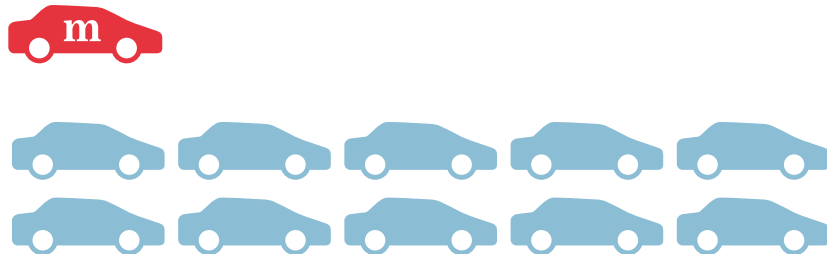
## **Mobilitys ServiceMobiler sind mit Erdgas unterwegs**

Sämtliche Mobility-ServiceMobiler gelangen mit bivalenten Erdgasfahrzeugen (Biogas/Benzin) zu ihren Einsatzorten. Im Berichtsjahr erfolgten knapp 90% aller Betankungen mit Biogas.

<sup>14</sup> Evaluation Carsharing (2012), Interface Politikstudien Forschung Beratung, basierend auf Parametern 2012, hochgerechnet auf die aktuellen Werte.

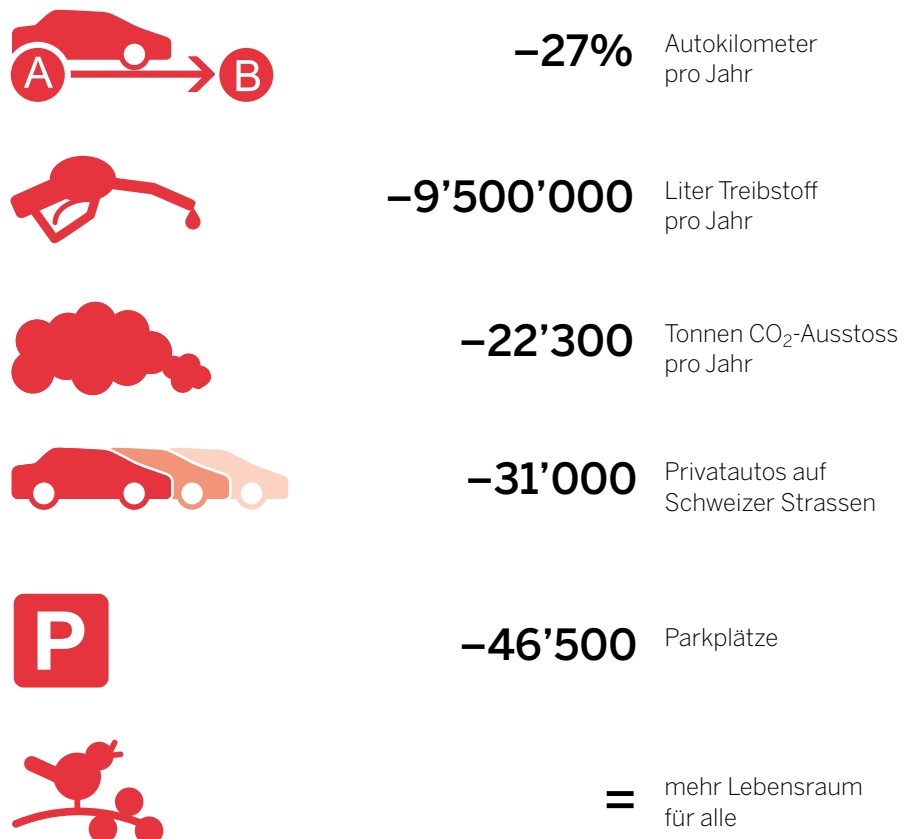
# Ökologische Nachhaltigkeit auf einen Blick

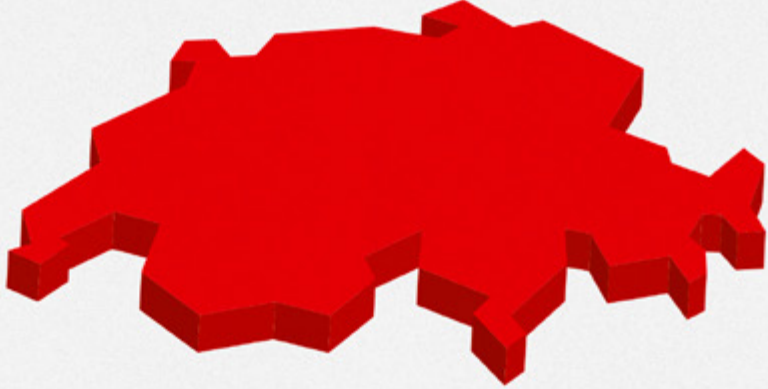
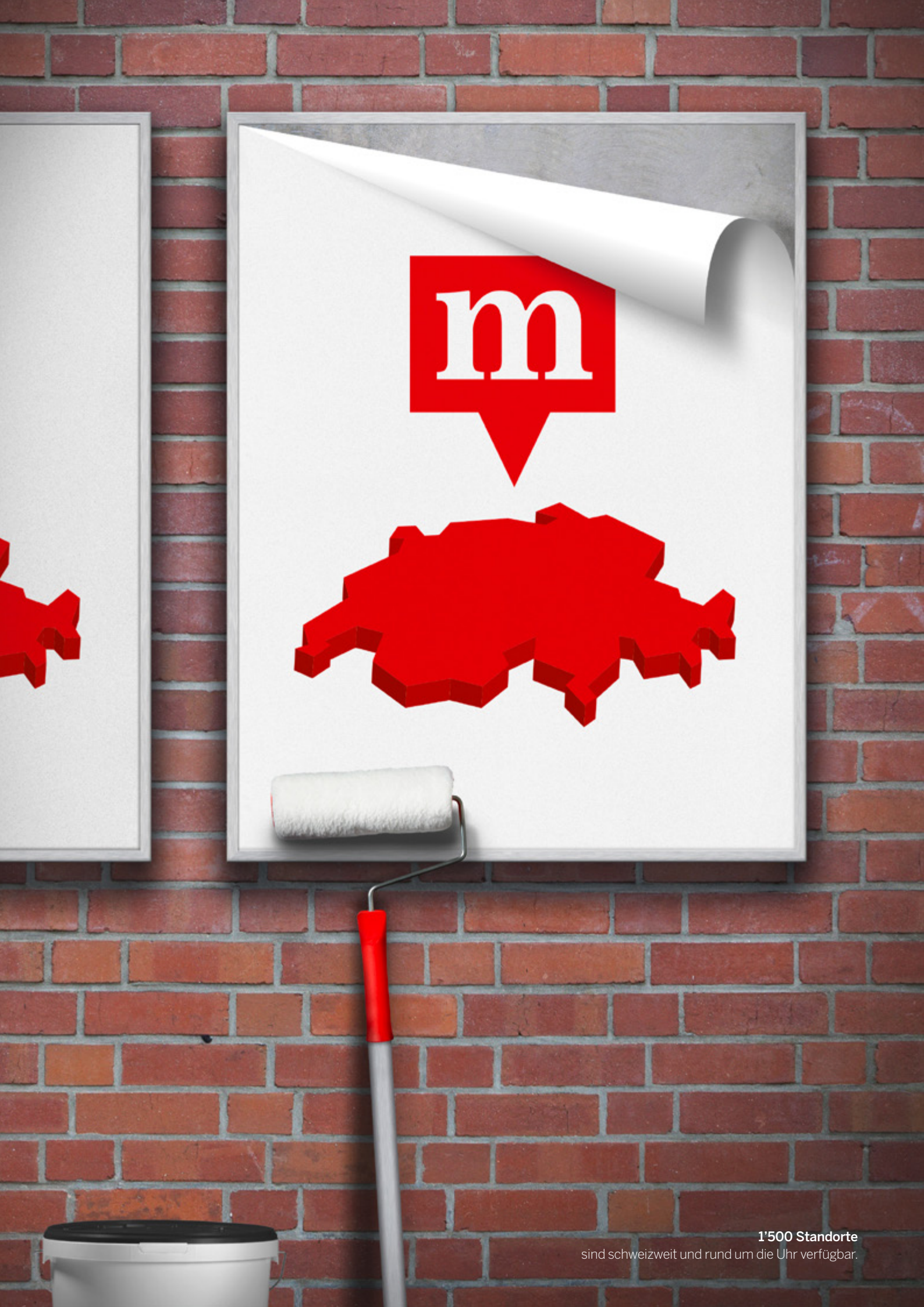
## Ein Mobility-Fahrzeug ersetzt zehn Privatautos



## Gleiche Mobilität bei weniger Umweltbelastung

Mobility-Kunden ändern ihr Mobilitätsverhalten. Das hat positive Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch und die Umwelt:





1'500 Standorte  
sind schweizweit und rund um die Uhr verfügbar.

# COOPERATIVE GOVERNANCE

# Unsere Cooperative Governance

## Struktur der Mobility Genossenschaft

Die Mobility Genossenschaft gliedert sich in die Führungsbereiche Mobility Carsharing Schweiz, Finanzen & Services, Human Resources und Mobility International AG. Informationen und Veränderungen zur Gruppenstruktur der Mobility Genossenschaft sind in der Aufstellung des Konsolidierungskreises auf Seite 52 ersichtlich.

Die Kapitalstruktur geht aus der konsolidierten Bilanz (S. 48) und aus den entsprechenden Erläuterungen (S. 56 ff.) hervor.

## Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung findet einmal jährlich statt und genehmigt den Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung, wählt die verschiedenen Amtsinhaber (z.B. den Verwaltungsrat), befindet über Statuten- und Reglementsänderungen und äussert sich zu Handlungsanträgen. 150 Delegierte vertreten die Gesamtheit der Mobility-Genossenschafter. Mehr Informationen hierzu auf Seite 21.

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Mobility Genossenschaft besteht gemäss Statuten aus fünf Mitgliedern, die alle Genossenschafter sind. Die Verwaltungsratsmitglieder betreuen neben ihrer gemeinsamen Verantwortung als strategisches Leitungsgremium je ein Fachreferat. Bei der Verteilung der Referate und bei Neubesetzungen wird darauf geachtet, dass die dafür benötigten Kompetenzen ausgewiesen sind.

Name (Fotos v.l.n.r.)	seit	Funktion / Fachreferat für
Frank Boller, Ennetbaden	2008	Verwaltungsratspräsident / Unternehmensführung, Unternehmensstrategie, IT-Strategie
Philippe Biéler, Maracon	2010	Vizepräsident / Genossenschaftsstruktur, Genossenschaftskultur
Arnd Bätzner, Zürich	2011	Nationale und internationale Mobilitätsmärkte
Prof. Dr. iur. Sabine Kilgus, Zürich	2011	Recht
Rolf Georg Schmid, Lenzburg	2012	Markenentwicklung, Marketingstrategie und Finanzen



## Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das oberste geschäftsleitende Organ der Mobility Genossenschaft. Er prüft und verabschiedet die Unternehmensstrategie, erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik und orientiert sich über den Geschäftsgang. Insbesondere übernimmt er die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung.

Das Organisationsreglement der Mobility Genossenschaft regelt detailliert die Kompetenzverteilung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Weitere Detailinformationen unter: [www.mobility.ch/cooperative\\_governance](http://www.mobility.ch/cooperative_governance).

## Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsprüfungskommission haben Einsicht in die wöchentlichen Protokolle der Geschäftsleitung und werden monatlich in einem umfassenden Reporting über den Geschäftsgang von Mobility informiert. Zudem erhält der Verwaltungsrat Quartalsabschlüsse schriftlich zugestellt und diskutiert diese an seinen Sitzungen, die vier bis fünf Mal jährlich stattfinden. Daran nimmt ebenfalls die gesamte Geschäftsleitung sowie ein Mitglied der Mobility-Geschäftsprüfungskommission teil.



### Findungskommission

Ist ein Verwaltungsratssitz zu besetzen, wird die Verwaltungsrat-Findungskommission aktiv. Sie befasst sich mit der Suche von potenziellen Kandidaten und bereitet Vorschläge zuhanden des Verwaltungsrates vor. Die Kommission setzt sich aus zwei Delegierten sowie dem Verwaltungsratspräsidenten zusammen. Die Statuten legen eine Amtszeit von einem Jahr, eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren sowie eine Altersbeschränkung von 65 Jahren fest.

Name	seit	Funktion
Birgit Dam	2009	Delegierte Sektion Genève
Jürg Rügger	2009	Delegierter Sektion Zürich Stadt
Frank Boller	2011	Verwaltungsratspräsident (Vorsitz VR-Findungskommission)

### Wahl und Amtszeit

Die Wahl des Verwaltungsrates erfolgt durch die Delegiertenversammlung und auf Basis der Vorschläge der Findungskommission. Die Verwaltungsratsmitglieder werden jeweils für ein Jahr gewählt und sind nach dessen Ablauf wiederwählbar. Die Amtsdauer beginnt und endet mit der jeweiligen ordentlichen Delegiertenversammlung.

Die maximale ununterbrochene Amtszeit beträgt zwölf Dienstjahre. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind bis und mit jenem Jahr, in dem sie das 65. Altersjahr erreichen, (wieder) wählbar. Begründete Ausnahmen sind möglich. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst.

## Geschäftsführung

### Geschäftsleitung

Zur unmittelbaren Leitung der Geschäfte (operative Führung) wählt der Verwaltungsrat eine Geschäftsleitung, die als geschäftsführendes Organ in eigener Verantwortung handelt. Dies im Rahmen der Aufgaben und Kompetenzen, welche im Organisationsreglement aufgeführt sind. Die Geschäftsleitung besteht aus fünf Personen. Ihr steht ein(e) Geschäftsführer(in) vor, der gegenüber den übrigen Geschäftsleitungsmitgliedern weisungsberechtigt ist. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erfüllen keine operativen Managementaufgaben bei Firmen ausserhalb der Mobility Gruppe.

Name (Fotos v.l.n.r.)	Funktion
Viviana Buchmann (bis 31.07.2016)	Geschäftsführerin Mobility Genossenschaft
Patrick Marti (seit 01.08.2016)	Geschäftsführer Mobility Genossenschaft
Peter Affentranger	Leiter Human Resources
Marcel Amstutz	Schriftführer des Verwaltungsrates
Adamo Bonorva	Geschäftsführer Mobility International AG
	Bereichsleiter Mobility Carsharing Schweiz
	Stv. Geschäftsführer Mobility Genossenschaft
Siegfried Wanner	Leiter Finanzen & Services



## Kader

Zwölf Kaderleute führen einzelne Abteilungen und deren Mitarbeitende. Sie haben die Aufgabe und Verantwortung, durch sorgfältigen Einsatz personeller, materieller und organisatorischer Ressourcen wettbewerbsfähige Leistungen zu erbringen.

Kader 31. Dezember 2016:

Name	Funktion
Alain Barmettler	Leiter Marketing & Kommunikation
Daniele Cazzato	Leiter Application Management & Support (MIAG)
Peter Frey	Leiter Business Carsharing
Helene Geisseler	Leiterin Rechnungswesen & Controlling
Sophie Peggs	Leiterin Sales (MIAG)
Thomas Purtschert	Leiter IT-Services (MIAG)
Beat Schmid	Leiter Standortnetz & Genossenschaftswesen
Silvio Simone	Leiter Projects (MIAG)
Josef Willi	Leiter Operations (MIAG)
Viktor Wyler	Leiter Betrieb & Flottenmanagement
Michaela Wyss	Leiterin Kundenservice
Christoph Zeier	Leiter Strategische Projekte

## Entschädigungen

Die Honorare des Verwaltungsrates und die Saläre der Geschäftsleitungsmitglieder werden an der jährlichen Delegiertenversammlung offengelegt.

Die Honorare für die Tätigkeit des Verwaltungsrates betragen im Jahr 2016 TCHF 162 (Vorjahr: TCHF 141). Aufträge von Mobility und deren Tochtergesellschaften an die Mitglieder des Verwaltungsrates ausserhalb ihres Mandats sind untersagt. Zudem erhält der Verwaltungsrat keine Abgangsentschädigungen oder Erfolgsbeteiligungen (Details siehe S. 68).

Die Entlohnung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem festen und einem variablen Teil. Der variable Anteil ist abhängig vom jährlichen quantitativen Erfolg und beträgt zwischen 0% und 25% des Fixlohnes. Kriterien dafür waren im 2016: Umsatztotal (Fahrten, Jahresgebühren, Haftungsreduktion), Gruppen-Cashflow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens, Kundenwachstum von Mobility Carsharing Schweiz sowie EBIT Gruppe. Auf eine separate Entschädigung zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen wird verzichtet, da Nachhaltigkeit ein integraler Teil der Unternehmensleistung und -strategie ist. Die Bruttosaläre der fünf Geschäftsleitungsmitglieder betragen im Jahr 2016 insgesamt TCHF 1'074 (Vorjahr: TCHF 1'143). Details siehe Seite 68. Die Lohnspanne im Unternehmen, also das Verhältnis zwischen dem höchsten und dem tiefsten Lohn eines Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende), beträgt Faktor fünf.

## Kontrollinstrumente

### Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Führungsinstrument und ein wesentlicher Bestandteil der Cooperative Governance von Mobility. Die Beurteilung der geschäftlichen Risiken und deren Schadenpotenziale erfolgt mittels standardisierter Risikoanalyse. Diese systematische und konsequente Vorgehensweise erlaubt es Mobility, Prozesse und Schlüsselkontrollen zu hinterfragen, zu verbessern und neue Handlungsfelder zu eruieren.

### Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission überprüft jährlich die Tätigkeiten der Verwaltung und das Regulativ auf Basis der «Ethos-Kriterien»<sup>15</sup>. Sie stellt Rechnung nach Aufwand; Aufträge von Mobility und deren Tochtergesellschaften an die Mitglieder ausserhalb ihres Mandats sind untersagt. Die Honorare der Geschäftsprüfungskommission werden an der Delegiertenversammlung offengelegt (siehe S. 68). Die Statuten legen auch in diesem Gremium eine Amtszeit von einem Jahr, eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren und eine Altersbeschränkung von 65 Jahren fest.

Name	seit
Dr. oec. HSG René Gastl, Thalwil	2010
Luzia Wigger Stein, Basel	2013
Samir Chercher, Lausanne	2016

### Revisionsstelle

Das Revisionsmandat für die Mobility Genossenschaft und die Mobility International AG wird seit 2012 von BDO AG (Luzern) ausgeübt. Sie übernimmt seit 2014 ebenfalls das Revisionsmandat für die Catch a Car AG. Der verantwortliche leitende Revisor ist René Krügel. Die Revisionsstelle wird jeweils für ein Jahr gewählt.

### Informationspolitik

Mobility lebt intern wie extern eine Kultur der offenen Kommunikation und grösstmöglichen Transparenz. Medienmitteilungen (im Berichtsjahr deren 20) orientieren die breite Öffentlichkeit über die wichtigsten Ereignisse. Für den Dialog mit den Genossenschaffern setzt das Unternehmen auf verschiedene Kommunikationskanäle wie das Mobility-Journal (vier Mal jährlich) oder den E-Newsletter (rund vier Mal jährlich).

<sup>15</sup> Ethos, Schweizerische Stiftung für nachhaltige Entwicklung, umfasst zurzeit 216 institutionelle Investoren. Zweck der Stiftung ist, bei den Anlagetätigkeiten die Berücksichtigung von Grundsätzen für nachhaltige Entwicklung und die Best-Practice-Regeln im Bereich der Corporate Governance zu fördern, [www.ethosfund.ch](http://www.ethosfund.ch).

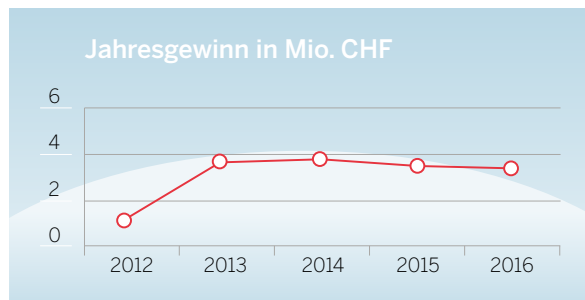
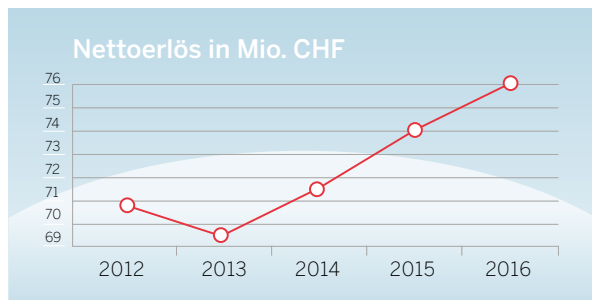


2.8 Millionen Reservationsbewegungen  
durchliefen die Mobility-Systeme im 2016.

# FINANZBERICHT

# Finanzieller Lagebericht

Die Mobility Gruppe steigerte ihren Nettoerlös zum dritten Mal in Folge. Im vergangenen Jahr resultierte ein Wachstum um weitere TCHF 1'972 auf CHF 76 Mio. Das erfolgreiche Geschäftsjahr schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 3.4 Mio. ab (Vorjahr: CHF 3.7 Mio.).



## Erfolgsrechnung

### Betrieblicher Teil

#### Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

Der im Geschäftsjahr 2016 erzielte Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen der Mobility Gruppe von TCHF 76'047 entspricht einem Wachstum von 2.7%. Im Hauptgeschäft Carsharing liegt der Erlös aus Fahrten um 2% über dem Vorjahr.

Der Umsatz des Freefloatinggeschäfts Catch a Car konnte 2016 weiter gesteigert werden. Die Tochtergesellschaft wurde im Verlaufe des Geschäftsjahres von einem befristeten Pilotbetrieb in eine unbefristete Geschäftstätigkeit überführt. Gleichzeitig wurde das Aktionariat mit Minderheitsaktionären erweitert.

#### Bruttogewinn aus Lieferungen und Leistungen

Der Betriebs- und Fahrzeugaufwand erhöhte sich im Jahr 2016 um 0.6%. Diese Entwicklung ist im Verhältnis zum Nettoerlös unterproportional. Ein wesentlicher Einflussfaktor dieser Entwicklung sind die Aufwendungen für Betriebsstoffe. Aufgrund der tieferen Treibstoffpreise fielen die Aufwendungen im Berichtsjahr 2016 mit TCHF 4'427 rund 4.5% tiefer aus als im Vorjahr. Die Aufwendungen für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Gebrauchsgütern von TCHF 11'005 entwickelten sich mit einer Erhöhung um 2% linear zum Fahrtenumsatz.

Der realisierte Bruttogewinn aus Lieferungen und Leistungen beträgt 2016 TCHF 48'789 und liegt damit um TCHF 2'516 höher als das Vorjahresergebnis. Die Bruttogewinnmarge erhöhte sich aus den vorgenannten Gründen um zwei Prozentpunkte von 62.2% auf 64.2% im Jahr 2016.

#### Betriebsergebnis

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 5.3% gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Personalkosten am Nettoerlös stieg um 0.8%-Punkte auf 25.1% gegenüber 24.3% in der Vorjahresperiode. Die höheren Personalkosten sind hauptsächlich auf die Erhöhung des Personalbestandes von 164 Vollzeitstellen (Jahresdurchschnitt) im Vorjahr auf 175 Vollzeitstellen im Berichtsjahr entstanden. Die personellen Kapazitäten sind für die Förderung von neuen Märkten und Projekten sowie aufgrund des Wachstums im Hauptgeschäft ausgebaut worden.

Der übrige Betriebsaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um TCHF 1'089 auf TCHF 10'360. Hier fielen höhere Aufwendungen für die IT-Infrastruktur, Werbemassnahmen sowie Aufwendungen für den neuen Geschäftssitz von Mobility ab 2018 an.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA) beträgt 2016 TCHF 19'380 und ist somit um TCHF 463 höher als im Vorjahr (TCHF 18'917). Die höhere Rentabilität ist eine Folge des gesteigerten Nettoerlöses und des tieferen Betriebs- und Fahrzeugaufwandes.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen liegen gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'429 oder 12.2% höher. Der Hauptgrund liegt darin, dass im Berichtsjahr ausserplanmässige Abschreibungen (Impairment) auf dem Gebrauchtwagenbestand im Umfang von TCHF 1'422 notwendig waren.

Wie im Vorjahr betrifft der Erfolg (Ertrag) aus assoziierter Gesellschaft die Beteiligung am Start-up-Unternehmen Sharoo AG. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen konnten teilweise aufgelöst werden.

Die Mobility Gruppe realisierte mit einem Gewinn von TCHF 3'422 (ohne Minderheitsanteil) wie auch bereits in den Vorjahren ein erfreuliches Jahresergebnis.

## Vermögenslage, Finanzierung und Geldfluss

### Bilanzstruktur

Die Liquidität erhöhte sich im Berichtsjahr um TCHF 12'880. Massgeblich wurde die Zunahme der flüssigen Mittel durch die Neukapitalisierung der Tochtergesellschaft Catch a Car AG mit weiteren Aktionären (Minderheiten) beeinflusst.

Die Anlageintensität (Anlagevermögen im Verhältnis des Gesamtvermögens) reduzierte sich als Folge davon von 51.2% im Vorjahr auf 43.4% im Berichtsjahr. Die Eigenkapitalquote konnte in der Berichtsperiode weiter gestärkt werden und beträgt inklusiv den Minderheitsanteilen 78.1% per Ende 2016 gegenüber 73.1% im Vorjahr. Die sehr solide Finanzierung sowie die hohe Liquidität ermöglichen ein weiteres Wachstum.

Der Verwaltungsrat hat sich am 2. September 2016 ausführlich mit den Geschäftsrisiken und deren Konsequenzen für die Mobility Gruppe auseinandergesetzt.

### Ausblick 2017

Der Carsharing-Markt wird auch im Jahr 2017 stark im Wandel bleiben. Insbesondere im Business-to-Business-Bereich ist eine verstärkte Bewegung im Mobilitätsbereich feststellbar. Die kombinierte Mobilität – also die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel – erfährt dank digitaler Plattformen ebenfalls eine positive Entwicklung. Mobility geht in diesem Umfeld von einem weiteren Wachstum aus, vorwiegend in den grossen Agglomerationen und Kernstädten der Schweiz.

Die Tochtergesellschaft Catch a Car AG konnte im Jahre 2016 ihr Angebot erweitern. Nebst der Stadt Basel ist ab November 2016 das Freefloatingangebot auch in der Stadt Genf nutzbar. Wir erwarten für 2017 eine weitere markante Zunahme der Nutzung sowie der Member.

# Jahresrechnung Mobility Gruppe, Luzern

## Konsolidierte Bilanz per 31.12.2016 nach Swiss GAAP FER

TCHF	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel	1	40'395	27'516
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	12'594	10'606
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	1'913	1'857
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	3'126	3'537
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>58'028</b>	<b>43'515</b>
Sachanlagen	5	38'791	40'690
Finanzielle Anlagen	6	3	3
Immaterielle Anlagen	7	5'669	5'043
<b>Anlagevermögen</b>		<b>44'463</b>	<b>45'735</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>102'491</b>	<b>89'250</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8	828	2'542
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2'545	3'454
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	2'834	2'594
Passive Rechnungsabgrenzungen		10'969	10'413
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>17'177</b>	<b>19'004</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10	–	743
Langfristige Rückstellungen	12	5'278	4'257
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>5'278</b>	<b>5'000</b>
Anteilscheinkapital	13	46'650	43'981
Gewinnreserven		24'689	21'266
<b>Eigenkapital</b>		<b>71'339</b>	<b>65'247</b>
Minderheitsanteile		8'697	–
<b>Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile</b>		<b>80'036</b>	<b>65'247</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>102'491</b>	<b>89'250</b>



# Jahresrechnung Mobility Gruppe, Luzern

## Konsolidierte Erfolgsrechnung 2016

### nach Swiss GAAP FER

TCHF	Anmerkung	2016	2015
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		77'959	75'790
Erlösminderungen		-1'912	-1'715
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	14	<b>76'047</b>	<b>74'075</b>
Bestandsänderung nicht fakturierte Dienstleistungen		-259	-976
Betriebs- und Fahrzeugaufwand	15	-26'999	-26'826
<b>Bruttogewinn aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>48'789</b>	<b>46'273</b>
Personalaufwand	16	-19'050	-18'085
Übriger Betriebsaufwand	17	-10'360	-9'271
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)</b>		<b>19'380</b>	<b>18'917</b>
Abschreibungen Sachanlagen		-13'183	-11'754
Abschreibungen immaterielle Anlagen		-2'082	-2'111
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>4'115</b>	<b>5'051</b>
Erfolg aus assoziierter Gesellschaft	18	209	-854
Finanzergebnis	19	-217	-121
<b>Jahresgewinn vor Steuern (EBT)</b>		<b>4'107</b>	<b>4'077</b>
Ertragssteuern	20	-1'252	-353
<b>JAHRESGEWINN inkl. Minderheitsanteile</b>		<b>2'855</b>	<b>3'724</b>
Minderheitsanteile		568	-
<b>JAHRESGEWINN exkl. Minderheitsanteile</b>		<b>3'422</b>	<b>3'724</b>

# Jahresrechnung Mobility Gruppe, Luzern

## Konsolidierte Geldflussrechnung 2016

### nach Swiss GAAP FER

TCHF	2016	2015
Jahresgewinn inkl. Minderheitsanteile <sup>1</sup>	2'855	3'724
Abschreibungen Sachanlagen	13'183	11'754
Abschreibungen immaterielle Anlagen	2'082	2'111
Wertberichtigung assoziierte Gesellschaft	-209	854
Gewinn/Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	320	90
Bildung/Auflösung Rückstellungen	1'240	374
Diverse nicht liquiditätswirksame Positionen	19	-142
<b>Cashflow vor Veränderung Nettoumlaufvermögen</b>	<b>19'490</b>	<b>18'765</b>
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1'758	463
Veränderung übrige Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzung	96	1'296
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1'162	522
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	1'079	-478
Veränderung Rückstellungen	-39	283
<b>Geldzufluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)</b>	<b>17'705</b>	<b>20'852</b>
Investitionen Sachanlagen	-15'873	-18'472
Desinvestitionen Sachanlagen	3'391	3'495
Investitionen immaterielle Anlagen	-2'793	-2'036
Desinvestitionen immaterielle Anlagen	-	-
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-15'275</b>	<b>-17'012</b>
<b>Free Cashflow</b>	<b>2'430</b>	<b>3'840</b>
Gewährung Darlehen	-	-200
Rückzahlungen Darlehen	-1'349	-2'934
Definanzierung Leasing	-145	-399
Einzahlungen Anteilscheinkapital	3'343	3'042
Rückzahlungen Anteilscheinkapital	-664	-492
Anteil Minderheiten an Kapitalerhöhung Catch a Car AG	9'265	-
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>10'450</b>	<b>-983</b>
<b>TOTAL MITTELVERÄNDERUNG</b>	<b>12'880</b>	<b>2'856</b>
Flüssige Mittel Jahresbeginn	27'516	24'659
Flüssige Mittel Jahresende	40'395	27'516

<sup>1</sup> 2015 ohne Minderheitsanteile

## Eigenkapitalnachweis

TCHF	Anteilschein- kapital	Gewinn- reserven	Total	Minderheits- anteile	Total Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>41'413</b>	<b>17'542</b>	<b>58'955</b>	<b>–</b>	<b>58'955</b>
Einzahlungen Anteilscheinkapital	2'865		2'865		2'865
Rückzahlungen Anteilscheinkapital	–492		–492		–492
Noch nicht einbezahltes Anteilscheinkapital	195		195		195
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (–)		3'724	3'724		3'724
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>43'981</b>	<b>21'266</b>	<b>65'247</b>	<b>–</b>	<b>65'247</b>
Einzahlungen Anteilscheinkapital, Aktienkapital	3'148		3'148	9'265	12'413
Rückzahlungen Anteilscheinkapital	–664		–664		–664
Noch nicht einbezahltes Anteilscheinkapital	186		186		186
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (–)		3'422	3'422	–568	2'855
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>46'650</b>	<b>24'689</b>	<b>71'339</b>	<b>8'697</b>	<b>80'036</b>

## Stückelung Anteilscheinkapital

	Anzahl	Nominal- wert CHF	Total in TCHF
	1'387	1	1
	21	50	1
	18'472	100	1'847
	42'131	1'000	42'131
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>62'011</b>		<b>43'981</b>
	1'529	1	2
	7	50	–
	19'495	100	1'950
	44'699	1'000	44'699
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>65'730</b>		<b>46'650</b>

# Anhang der konsolidierten Jahresrechnung 2016, per 31.12.2016

## Grundsätze für die Konzernrechnungslegung

### Allgemeines

Die Rechnungslegung der Mobility Gruppe erfolgt in Übereinstimmung mit den Richtlinien Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Die der Konsolidierung zugrunde liegenden Einzelabschlüsse der Gruppengesellschaften wurden nach einheitlichen Grundsätzen auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Kriterien erstellt. Alle in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Gesellschaften schlossen ihr Geschäftsjahr per 31. Dezember 2016 ab.

## Konsolidierungsgrundsätze

### Methodik der Vollkonsolidierung

Die Vollkonsolidierung der Tochtergesellschaften wird vorgenommen, wenn die Mobility Genossenschaft die Kontrolle über deren Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist in der Regel der Fall, wenn direkt oder indirekt mehr als 50% des stimmberechtigten Kapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften gehalten wird. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Bei der Erstkonsolidierung sind Aktiven und Passiven der jeweiligen Gesellschaft nach gruppeneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Ein allfällig nach der Neubewertung verbleibender Goodwill ist unter den immateriellen Anlagen ausgewiesen. Per 31. Dezember 2016 werden die Firmen Mobility Genossenschaft, Mobility International AG und Catch a Car AG mittels Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen.

### Joint Ventures

Sofern die Mobility Gruppe die Kontrolle an einer Gesellschaft gemeinsam mit einer oder mehreren anderen Gesellschaften hält, wird eine solche Gemeinschaftsunternehmung mittels Quotenkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Zum Abschlusszeitpunkt 31. Dezember 2016 sowie auch im Vorjahr hat die Mobility Genossenschaft kein Gemeinschaftsunternehmen gehalten.

### Equity Accounting

Beteiligungen unter 50% Stimmanteil, welche keine Gemeinschaftsunternehmen darstellen, bei denen jedoch ein massgeblicher Einfluss besteht, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Aufgrund des massgeblichen Einflusses, welcher die Mobility Genossenschaft aufgrund ihrer Vertretung im Verwaltungsrat bei der Gesellschaft Sharoo AG ausübt, wird die Gesellschaft mittels Equity-Methode bewertet.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Mobility Gruppe umfasst folgende Gesellschaften:

Vollkonsolidierung		TCHF	2016		2015	
			Kapitalanteil	Stimmanteil	Kapitalanteil	Stimmanteil
Mobility Genossenschaft, Luzern	Anteilscheinkapital	46'650	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Mobility International AG, Luzern	Aktienkapital	600	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
Catch a Car AG, Luzern <sup>2</sup>	Aktienkapital	9'000	45.5%	62.0%	100.0%	100.0%
Equity Accounting		TCHF	2016		2015	
			Kapitalanteil	Stimmanteil	Kapitalanteil	Stimmanteil
Sharoo AG, Zürich <sup>3</sup>	Aktienkapital	1'633	7.0%	7.0%	11.0%	11.0%

<sup>2</sup> Neukapitalisierung August 2016 (ehemals TCHF 2'000 Aktienkapital)

<sup>3</sup> Neukapitalisierung Februar 2016 (ehemals TCHF 900 Aktienkapital)

### Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Mobility Gruppe ist in Schweizer Franken dargestellt. Bestände von flüssigen Mitteln sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung sind per 31. Dezember 2016 (wie auch im Vorjahr) zum Stichtagskurs umgerechnet.

## Bewertungsgrundsätze

### Allgemein

Die Rechnungslegung erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Die Aktiven sind höchstens zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert, die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Wertberichtigung oder Rückstellung Rechnung getragen. Aufwand und Ertrag sind periodengerecht abgegrenzt.

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bargeld, Bankguthaben und -kontokorrente sowie Festgelder mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich einer Pauschalwertberichtigung. Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

### Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen enthalten Mietzinskautionen, Verrechnungssteuer, Spesenvorschüsse und Vorauszahlungen.

### Aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungen

Rechnungsabgrenzungsposten, bewertet zum Nominal- bzw. effektiven Wert, enthalten weder Unter- noch Überbewertungen. Die aktiven Abgrenzungsposten beinhalten vorausbezahlte Aufwendungen sowie noch nicht fakturierte Leistungen. Die nicht fakturierten Leistungen konnten aufgrund einer Optimierung des Fakturierungsprozesses reduziert werden.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden aktiviert, wenn deren Gesamtwert den Betrag von CHF 1'000 übersteigt. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden betriebswirtschaftlich linear gemäss den nachfolgend aufgeführten Abschreibungsätzen wertberichtigt:

Position	Nutzungsdauer	Abschreibungsrate
Eigene Fahrzeuge, Fahrzeuge in Leasing	66 Monate <sup>4</sup>	18.2%
Fahrzeugzubehör und -telematik <sup>5</sup>	4 Jahre	25.0%
Übrige Sachanlagen		
Mobilien/Einrichtungen	8 Jahre	12.5%
EDV/Bürogeräte	4 Jahre	25.0%

<sup>4</sup> Es wird von einer betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer von 66 Monaten ausgegangen. Nach vier Jahren wird geprüft, ob ein Verkauf einer weiteren Nutzung vorzuziehen ist.

<sup>5</sup> Ab Inbetriebnahme

Die Sachanlagen der Catch a Car AG wurden ursprünglich auf das Projektende August 2016 abgeschrieben. Aufgrund der unbeschränkten Fortführung der Geschäftstätigkeit erfolgte per Anfang 2016 eine Änderung der Abschreibungsdauer auf die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer.

**Leasing**

Fahrzeuge aus Finanzierungsleasing werden aktiviert und die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten passiviert. Die Verzinsung wird dem Finanzaufwand belastet. Per 31. Dezember 2016 haben keine solchen Sachanlagen bestanden.

**Finanzielle Anlagen**

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, Darlehen sowie die Beteiligung an der Sharoo AG. Die finanziellen Anlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Equity Beteiligung Sharoo AG wird mittels Equity-Methode erfasst.

**Immaterielle Anlagen**

Unter den immateriellen Werten werden Software und Lizenzen bilanziert. Diese werden zu Anschaffungskosten unter Abzug notwendiger Abschreibungen bewertet.

Position	Nutzungsdauer	Abschreibungsrate
Software	5 Jahre	20.0%

Die immateriellen Anlagen der Catch a Car AG wurden bis dahin auf die Projektdauer abgeschrieben. Per Anfang 2016 wurde entschieden, die Geschäftstätigkeit unbeschränkt fortzuführen, was eine Änderung der Nutzungsdauer zur Folge hatte. Nun werden diese immateriellen Anlagen über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

**Kurzfristiges/langfristiges Fremdkapital**

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Nominalwert. Beim kurzfristigen Fremdkapital handelt es sich um Verbindlichkeiten mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten sowie um kurzfristige Abgrenzungspositionen. Das langfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von über einem Jahr.

**Transaktionen mit Genossenschaffern**

Grundsätzlich erfolgen Transaktionen mit Genossenschaffern zu Drittkonditionen. Davon ausgenommen sind Rabatte von 10% auf Fahrtenumsätze zwischen CHF 600 und CHF 2'000 und von 20% auf Fahrtenumsätze ab CHF 2'000.

**Darlehen kurz- oder langfristig**

Die Darlehen werden von Genossenschaffern der Mobility Genossenschaft während ein bis zwei Jahren zur Verfügung gestellt. Aufgrund der hohen Liquidität werden auslaufende Darlehen seit Januar 2015 durch die Mobility den Genossenschaffern gekündigt.

**Personalvorsorge**

Die Mobility Gruppe ist einer Sammelstiftung mit Beitragsprimat angeschlossen. Der Deckungsgrad dieser Sammelstiftung beträgt 100%. Ein wirtschaftlicher Nutzen besteht wie im Vorjahr nicht. Im aktuellen Geschäftsjahr bestehen – wie auch im Vorjahr – keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

**Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Diese Verpflichtung begründet eine Verbindlichkeit und wird nach einheitlichen und gleich bleibenden betriebswirtschaftlichen Kriterien ermittelt.

**Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen**

Die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen beinhalten erzielte Erlöse aus Fahrten, Gebühren, Haftungsreduktionen, Schadenfällen und Dienstleistungserträgen abzüglich Erlösminderungen wie Rabatte, Gutschriften, Kreditkartenkommissionen sowie Forderungsverluste.

Die Erfassung der Erlöse aus Fahrten erfolgt nach der Beendigung der Fahrt. Die Jahresgebühren werden pro rata über die Laufzeit abgegrenzt. Die Erlöse aus übrigen Gebühren und Haftungsreduktionen sowie Erlöse aus Schadensfällen werden erfasst, sobald bei Mobility ein entsprechender Rechtsanspruch besteht.

**Steuern**

Die auf den steuerbaren Gewinnen der einzelnen Gesellschaften zahlbaren Ertragssteuern werden abgegrenzt, genauso wie die anfallenden Kapitalsteuern.

Die Mobility Gruppe hat im Rahmen einer laufenden Überprüfung im Jahr 2016 den latenten Steuersatz von 17% auf 18% erhöht. Dies entspricht einer gewichteten durchschnittlichen Steuerbelastung aller 26 Kantone, in welchen Mobility steuerpflichtig ist. Negative Bewertungsdifferenzen, die zu aktiven Steuerguthaben führen könnten, bestehen keine. Verrechenbare Steuerguthaben aus Verlustvorträgen werden aktiviert, wenn wahrscheinlich ist, dass sie in Zukunft durch genügend steuerliche Gewinne realisiert werden können. Die Verbuchung der Kapitalsteuern erfolgt unter der Position «Übriger Betriebsaufwand».

**Ausserordentlicher Aufwand / ausserordentlicher Ertrag**

Im Geschäftsjahr 2016 sind keine ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge angefallen.

**Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 sind keine Ereignisse eingetroffen, die die Aussagefähigkeit der konsolidierten Jahresrechnung 2016 beeinträchtigen. Die vorliegende Konzernrechnung hat der Verwaltungsrat am 16. März 2017 genehmigt.

## Erläuterungen zu Bilanzpositionen

### 1. Flüssige Mittel

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Kassa	2	3
Rekaguthaben	38	12
Postcheckguthaben	612	655
Bankguthaben	39'744	26'845
<b>Total</b>	<b>40'395</b>	<b>27'516</b>

Das Bankguthaben enthält zum Abschlusszeitpunkt Euros im Gegenwert von TCHF 80 bei einem Umrechnungskurs von 1.09 (Vorjahr TCHF 89 / Umrechnungskurs 1.09).

### 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12'762	10'755
Wertberichtigung	-168	-149
<b>Total</b>	<b>12'594</b>	<b>10'606</b>

Die Höhe der Wertberichtigung basiert auf einer Einschätzung des Ausfallsrisikos der ausstehenden Forderungen.

### 3. Sonstige kurzfristige Forderungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Verrechnungssteuer	-	2
Mietkaution	212	212
Übrige Forderungen	135	136
Vorauszahlungen	1'566	1'506
<b>Total</b>	<b>1'913</b>	<b>1'857</b>

### 4. Aktive Rechnungsabgrenzungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Noch nicht verrechnete Leistungen	106	365
Vorausbezahlte Aufwendungen	3'019	3'172
<b>Total</b>	<b>3'126</b>	<b>3'537</b>

Die Position «Noch nicht verrechnete Leistungen» beinhaltet Leistungen, welche in den ersten Monaten des neuen Jahres in Rechnung gestellt werden. Die vorausbezahlten Aufwendungen umfassen unter anderem Motorfahrzeug-Versicherungsprämien sowie Motorfahrzeugsteuern.



## 5. Sachanlagen

	Eigene Fahrzeuge	Fahrzeuge in Leasing	Fahrzeug- zubehör und -telematik	Übrige Sachanlagen	<b>Total</b>
TCHF					
<b>Anschaffungswerte</b>					
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>59'778</b>	<b>2'172</b>	<b>7'482</b>	<b>1'589</b>	<b>71'021</b>
Zugänge	16'926	222	1'505	37	18'690
Abgänge	-17'366	-231	-949	-832	-19'379
Umbuchung	762	-762			-
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>60'099</b>	<b>1'401</b>	<b>8'038</b>	<b>794</b>	<b>70'332</b>
Zugänge	13'828	32	1'188	77	15'125
Abgänge	-17'006		-655	-136	-17'798
Umbuchung	1'433	-1'433			-
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>58'354</b>	<b>-</b>	<b>8'570</b>	<b>735</b>	<b>67'659</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>-26'869</b>	<b>-544</b>	<b>-5'227</b>	<b>-1'041</b>	<b>-33'682</b>
Zugänge	-9'765	-286	-1'266	-272	-11'589
Abgänge	13'829	183	951	831	15'794
Umbuchung	-373	373			-
Impairment	-165				-165
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>-23'342</b>	<b>-274</b>	<b>-5'543</b>	<b>-483</b>	<b>-29'642</b>
Zugänge	-10'281	-161	-1'148	-171	-11'761
Abgänge	13'161		655	141	13'957
Umbuchung	-435	435			-
Impairment	-1'422				-1'422
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>-22'319</b>	<b>-</b>	<b>-6'035</b>	<b>-513</b>	<b>-28'867</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2015</b>	<b>36'757</b>	<b>1'127</b>	<b>2'496</b>	<b>311</b>	<b>40'690</b>
<b>Nettobuchwerte 31.12.2016</b>	<b>36'035</b>	<b>-</b>	<b>2'534</b>	<b>222</b>	<b>38'791</b>

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Verkaufspreise von Occasionsfahrzeugen weiter rückläufig. Im Jahr 2016 konnten die Buchwerte beim Verkauf – wie bereits in den Vorjahren – teilweise nicht realisiert werden. Folglich sind auch im Geschäftsjahr 2016, nebst den ordentlichen Abschreibungen auf den Fahrzeugen, ausserordentliche Abschreibungen (Impairment) in der Höhe von TCHF 1'422 (Vorjahr TCHF 165) notwendig.

Fahrzeuge, die nach Ablauf des Leasings in den eigenen Bestand übernommen werden, sind im Anlagespiegel in der separaten Zeile «Umbuchung» aufgeführt. Die Finanzierung von Leasingfahrzeugen ist nicht in der Geldflussrechnung enthalten, da es sich um einen nicht liquiditätswirksamen Vorgang handelt.

## 6. Finanzielle Anlagen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
ESA-Anteilscheine	3	3
Assoziierte Gesellschaft Sharoo AG	–	–
<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## 7. Immaterielle Anlagen

TCHF	2016	2015
<b>Anschaffungswerte</b>		
<b>Stand 01.01.</b>	<b>14'808</b>	<b>12'961</b>
Zugänge	2'793	2'036
Abgänge	–6'207	–188
<b>Stand 31.12.</b>	<b>11'394</b>	<b>14'808</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
<b>Stand 01.01.</b>	<b>–9'766</b>	<b>–7'843</b>
Zugänge	–2'082	–2'111
Abgänge	6'122	188
<b>Stand 31.12.</b>	<b>–5'725</b>	<b>–9'766</b>
<b>Nettobuchwerte</b>	<b>5'669</b>	<b>5'043</b>

## 8. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen kurzfristig von Genossenschaffern	828	1'434
Leasingfahrzeuge kurzfristig	–	1'108
<b>Total</b>	<b>828</b>	<b>2'542</b>

Kurzfristige Darlehen, mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten, sind innerhalb von 12 Monaten zur Zahlung fällig.

## 9. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig	799	571
Verbindlichkeiten aus Vorauszahlungen	2'035	2'023
<b>Total</b>	<b>2'834</b>	<b>2'594</b>

Diese Position beinhaltet sonstige kurzfristige Guthaben sowie Vorauszahlungen unserer Genossenschaffter und übrigen Kunden. Diese Kundenguthaben werden mit dem nächsten Dienstleistungsbezug verrechnet. Per Ende 2016 bestanden Vorauszahlungen von Genossenschafftern (direkten Beteiligten) in der Höhe von TCHF 1'249 (Vorjahr TCHF 1'441).

## 10. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen langfristig von Genossenschaltern	-	743
<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>743</b>

Im Vorjahr beinhaltete diese Position langfristige Darlehensverträge, welche seit dem Januar 2015 nicht mehr verlängert werden.

## 11. Feste zukünftige Verpflichtungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Fällig innerhalb eines Jahres	94	94
Fällig in 1 bis 2 Jahren	942	94
Fällig in 2 bis 3 Jahren	930	94
Fällig später als in 3 Jahren	6'778	82
<b>Total</b>	<b>8'744</b>	<b>364</b>

Bei den festen zukünftigen Verpflichtungen handelt es sich um langfristige Verträge mit Vermietern von Räumlichkeiten. Die Büroräumlichkeiten an der Gütschstrasse 2 in Luzern werden per Anfang 2018 gekündigt. Die zukünftigen Mietverpflichtungen resultieren aus dem neuen Geschäftssitz Suurstoffi in Rotkreuz ab 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2027.

## 12. Langfristige Rückstellungen

TCHF	Latente Steuern	Übrige Rückstellungen	Total
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>3'509</b>	<b>410</b>	<b>3'919</b>
Bildung	349	-	349
Auflösung	-	-11	-11
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3'858</b>	<b>399</b>	<b>4'257</b>
Bildung	1'242	-	1'242
Auflösung	-	-221	-221
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>5'100</b>	<b>178</b>	<b>5'278</b>

Bezüglich der Equity-Beteiligung Sharoo AG besteht per 31. Dezember 2016 eine Rückstellung in der Höhe von TCHF 50 (Vorjahr TCHF 259). Diese Nettosition setzt sich zusammen aus einem Aktiven Wert/Call von TCHF 35 sowie einem Passiven Wert/Put von TCHF 85. Der Betrag wurde netto dargestellt, da Call und Put wirtschaftlich und rechtlich eine Einheit darstellen. Diese Call-/Put-Position ist integraler Bestandteil des Engagements von Mobility an Sharoo AG.

## 13. Anteilscheinkapital

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Anteilscheinkapital einbezahlt	46'464	43'786
Anteilscheinkapital noch nicht einbezahlt	186	195
<b>Total</b>	<b>46'650</b>	<b>43'981</b>

# Erläuterungen zu Erfolgsrechnungspositionen

## 14. Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Nach Ertragsgruppen

TCHF	2016	2015
Erlöse aus Fahrten	51'988	50'950
Erlöse aus Eintrittsgebühren und Jahresbeiträgen	8'552	8'301
Erlöse aus übrigen Gebühren und Haftungsreduktionen	10'279	9'884
Erlöse aus Schadenfällen	6'160	5'583
Dienstleistungserträge	1'300	1'161
Erfolg aus Verkauf von Sachanlagen	-320	-90
Erlösminderungen	-1'912	-1'715
<b>Total</b>	<b>76'047</b>	<b>74'075</b>

## 15. Betriebs- und Fahrzeugaufwand

TCHF	2016	2015
Betriebsstoffe	-4'427	-4'637
Objektversicherungen und -steuern	-6'712	-6'757
Abstellplätze der Gebrauchsgüter	-4'323	-4'095
Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Gebrauchsgütern	-11'005	-10'788
Mietaufwand für Gebrauchsgüter	-6	-8
Übriger direkter Aufwand	-526	-542
<b>Total</b>	<b>-26'999</b>	<b>-26'826</b>

## 16. Personalaufwand

Der Personalaufwand beinhaltet einen Vorsorgeaufwand (Beitrag Arbeitgeber) in der Höhe von TCHF 753 (Vorjahr TCHF 726).

## 17. Übriger Betriebsaufwand

TCHF	2016	2015
Raumaufwand	-558	-578
Büro- und Verwaltungsaufwand	-4'957	-4'255
Marketingaufwand	-4'845	-4'438
<b>Total</b>	<b>-10'360</b>	<b>-9'271</b>

## 18. Erfolg aus assoziierter Gesellschaft

Der Ertrag aus den assoziierten Gesellschaften stammt aus der Auflösung der Rückstellung betreffend Option der Sharoo AG.

## 19. Finanzergebnis

TCHF	2016	2015
Erträge aus flüssigen Mitteln und Wertschriften	8	16
Verzugszinsertrag	14	15
Diverse	-	2
<b>Übriger Finanzertrag</b>	<b>22</b>	<b>33</b>
Zinsaufwand Darlehen	-18	-68
Bank- und Postspesen	-54	-54
Zinsaufwand Finance Lease	-13	-20
Kursverluste/Wertbeeinträchtigungen	-6	-12
Emissionsabgabe	-148	-
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-239</b>	<b>-154</b>
<b>Total</b>	<b>-217</b>	<b>-121</b>

## 20. Ertragssteuern

TCHF	2016	2015
Gewinnsteuern (Bildung)	-10	-4
Latente Steuern (Bildung)	-1'015	-349
Latente Steuern (Bildung aufgrund Satzänderung)	-227	-
<b>Total</b>	<b>-1'252</b>	<b>-353</b>

Der Aufwand für Kapitalsteuern ist im Geschäftsjahr 2016 (wie auch im Vorjahr) unter dem übrigen Betriebsaufwand aufgeführt. Der latente Steuersatz wurde im Berichtsjahr von 17% auf 18% erhöht.



Tel. +41 41 368 12 12  
 Fax +41 41 368 13 13  
 www.bdo.ch

BDO AG  
 Landenbergstrasse 34  
 6002 Luzern

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Delegiertenversammlung der  
 Mobility Genossenschaft, Luzern

### Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Mobility Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 48 bis 61) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Luzern, 16. März 2017

BDO AG

René Krügel

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Patrizia Lang-Knüsel

Leitende Revisorin

Zugelassene Revisionsexpertin

# Einzelabschluss Mobility Genossenschaft, Luzern Bilanz per 31.12.2016 nach OR

TCHF	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		26'017	25'361
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	12'204	10'209
Übrige kurzfristige Forderungen	2	1'885	1'848
Nicht fakturierte Dienstleistungen		106	261
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'432	3'096
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>42'645</b>	<b>40'775</b>
Finanzanlagen		3	3
Beteiligungen	3	7'260	139
Sachanlagen	4	9'789	17'472
Immaterielle Werte	5	4'235	4'248
Nicht einbezahltes Anteilscheinkapital		186	195
<b>Anlagevermögen</b>		<b>21'472</b>	<b>22'056</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>64'116</b>	<b>62'831</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	2'293	3'218
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7	828	1'480
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	3'029	2'568
Passive Rechnungsabgrenzungen		10'684	10'010
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>16'834</b>	<b>17'276</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9	-	743
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	10	128	140
Rückstellungen		50	259
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>178</b>	<b>1'142</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>17'012</b>	<b>18'419</b>
Anteilscheinkapital		46'650	43'981
Gesetzliche Gewinnreserven		87	77
Freiwillige Gewinnreserven		367	355
<b>Eigenkapital</b>		<b>47'104</b>	<b>44'412</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>64'116</b>	<b>62'831</b>

# Einzelabschluss Mobility Genossenschaft, Luzern Erfolgsrechnung 2016 nach OR

TCHF	Anmerkung	2016	2015
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		80'772	76'840
Erlösminderungen		-1'721	-1'541
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>79'051</b>	<b>75'299</b>
Bestandsänderung nicht fakturierte Dienstleistungen		-155	-1'074
Betriebs- und Fahrzeugaufwand		-26'639	-26'283
<b>Bruttogewinn aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>52'257</b>	<b>47'942</b>
Personalaufwand		-15'872	-17'328
Übriger Betriebsaufwand		-13'363	-9'272
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)</b>		<b>23'022</b>	<b>21'342</b>
Abschreibungen mobile Sachanlagen		-19'417	-14'733
Abschreibungen immaterielle Anlagen		-3'241	-3'474
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>365</b>	<b>3'136</b>
Finanzertrag	11	231	34
Finanzaufwand	12	-2'536	-3'145
Periodenfremder Ertrag	13	1'973	-
<b>Jahresgewinn vor Steuern (EBT)</b>		<b>32</b>	<b>25</b>
Direkte Steuern		-10	-4
<b>JAHRESGEWINN</b>		<b>22</b>	<b>21</b>



# Einzelabschluss Mobility Genossenschaft, Luzern Anhang

## Angaben über die in der Jahresrechnung 2016 angewandten Grundsätze

Die Jahresrechnung 2016 wurde nach Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts erstellt. Auf die zusätzlichen Angaben im Anhang der Jahresrechnung, auf die Geldflussrechnung und auf den Lagebericht wird nach Art. 961d OR verzichtet, da die Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt wird.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationsrechts (Art. 957 bis 962), erstellt. Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Verwaltungsrat entscheidet jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnützung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

## Erläuterungen von Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

### 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	8'273	7'129
Direkte Beteiligte	4'004	3'155
Organe	3	1
Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht	91	72
Wertberichtigung	-167	-148
<b>Total</b>	<b>12'204</b>	<b>10'209</b>

### 2. Übrige kurzfristige Forderungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	1'882	1'846
Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht	3	2
<b>Total</b>	<b>1'885</b>	<b>1'848</b>

### 3. Beteiligungen

TCHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Kapital-anteil	Stimm-anteil	Kapital-anteil	Stimm-anteil
Mobility International AG, Luzern	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
Catch a Car AG, Luzern <sup>6</sup>	45.5%	62.0%	100.0%	100.0%
Sharoo AG, Zürich <sup>7</sup>	7.0%	7.0%	11.0%	11.0%

<sup>6</sup> Neukapitalisierung per August 2016, mit weiteren Aktionären

<sup>7</sup> Neukapitalisierung per Februar 2016, ohne Beteiligung der Mobility Genossenschaft

## 4. Sachanlagen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Eigene Fahrzeuge	7'504	14'945
Fahrzeugzubehör und -telematik	2'089	2'287
Übrige Sachanlagen	196	240
<b>Total</b>	<b>9'789</b>	<b>17'472</b>

## 5. Immaterielle Werte

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Software	4'235	4'248
<b>Total</b>	<b>4'235</b>	<b>4'248</b>

## 6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	2'258	3'187
Direkte Beteiligte	17	16
Organe	1	15
Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht	17	-
<b>Total</b>	<b>2'293</b>	<b>3'218</b>

## 7. Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Direkte Beteiligte	828	1'434
Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht	-	46
<b>Total</b>	<b>828</b>	<b>1'480</b>

## 8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	1'780	1'126
Direkte Beteiligte	1'249	1'441
Organe	-	1
<b>Total</b>	<b>3'029</b>	<b>2'568</b>

## 9. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Direkte Beteiligte	-	743
<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>743</b>

**10. Übrige langfristige Verbindlichkeiten**

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	128	140
<b>Total</b>	<b>128</b>	<b>140</b>

**11. Finanzertrag**

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	15	34
Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht	216	-
<b>Total</b>	<b>231</b>	<b>34</b>

**12. Finanzaufwand**

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Dritte	-235	-223
Direkte Beteiligte	-17	-68
Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht	-2'284	-2'854
<b>Total</b>	<b>-2'536</b>	<b>-3'145</b>

Beim Finanzaufwand an direkte Beteiligte handelt es sich um Darlehenszinsen an Genossenschafter. Die Rubrik «Unternehmen, an denen eine direkte Beteiligung besteht» beinhaltet die Wertberichtigung von Darlehen mit Rangrücktritt sowie Kontokorrent gegenüber den Tochtergesellschaften.

Auf Basis der aktuellen Ertrags- und Eigenkapitalsituation sowie der Tatsache, dass es sich um Tätigkeiten in der Anfangs- bzw. Frühphase der Vermarktung handelt, wurden die Positionen vollständig wertberichtigt. Der Wert der Equity-Gesellschaft Sharoo AG wurde per 31. Dezember 2015 ebenfalls wertberichtigt.

**13. Periodenfremder Ertrag**

Im Geschäftsjahr 2016 konnte als periodenfremder Geschäftsvorfall die in den Vorjahren wertberichtigte Beteiligung an der Gesellschaft Catch a Car AG aufgewertet werden.

**Ausserordentliche oder periodenfremde Positionen**

Es fanden im Jahr 2016 sowie auch im Vorjahr nebst dem in Ziffer 12 und Ziffer 13 aufgeführten, keine weiteren ausserordentlichen oder periodenfremden Geschäftsvorfälle statt.

**Sonstige Angaben****Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

Das Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten beträgt TCHF 287 (Vorjahr TCHF 0).

**Darlehen von Genossenschaffern**

In den kurzfristig verzinslichen Verbindlichkeiten (im Vorjahr zusätzlich langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten) sind Darlehen von Genossenschaffern enthalten (Positionen direkte Beteiligte). Seit Januar 2015 werden auslaufende Darlehen nicht mehr verlängert.

**Mietverträge**

Die Mobility Genossenschaft wird die Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an der Gütschstrasse 2 per Anfang 2018 kündigen. Für den neuen Geschäftssitz Suurstoffi in Rotkreuz bestehen nicht kündbare Mietverträge für Geschäftsräumlichkeiten ab 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2027 im Umfang von TCHF 8'474.

### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 sind keine Ereignisse eingetroffen, die die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2016 beeinträchtigen. Die vorliegende Jahresrechnung hat der Verwaltungsrat am 16. März 2017 genehmigt.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	2016	2015
FTE (= Vollzeitäquivalente)	175	164

Honorar der BDO AG in TCHF	2016	2015
Revisionsdienstleistungen	31	31
Andere Dienstleistungen	32	–
<b>Total</b>	<b>63</b>	<b>31</b>

### Freiwillige Offenlegung von Entschädigungen

#### Entschädigung brutto an den Verwaltungsrat

TCHF	2016	2015
Frank Boller, Präsident des Verwaltungsrates	56	55
Philippe Biéler, Vizepräsident des Verwaltungsrates	24	17
Prof. Dr. iur. Sabine Kilgus, Verwaltungsrätin	26	23
Arnd Bätzner, Verwaltungsrat	28	22
Rolf Georg Schmid, Verwaltungsrat	29	24
<b>Total</b>	<b>163</b>	<b>141</b>

Es gibt keine Erfolgsbeteiligung.

#### Entschädigung brutto an die Geschäftsleitung

TCHF	2016	2015
<b>Total</b>	<b>1'074</b>	<b>1'143</b>

Das höchste Salär wird dem Geschäftsführer bzw. 2015 der Geschäftsführerin entrichtet.

#### Entschädigung brutto an die Geschäftsprüfungskommission

TCHF	2016	2015
<b>Total</b>	<b>35</b>	<b>38</b>

#### Entschädigung brutto an die Verwaltungsrat-Findungskommission (ohne VR-Mitglied)

TCHF	2016	2015
<b>Total</b>	<b>2</b>	<b>–</b>

# Antrag des Verwaltungsrates der Mobility Genossenschaft über die Verwendung des Bilanzgewinnes nach OR

TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Freiwillige Gewinnreserven	345	334
Jahresgewinn	22	21
<b>Freiwillige Gewinnreserven zuhanden der Delegiertenversammlung</b>	<b>367</b>	<b>355</b>
Verwendung gesetzliche Gewinnreserven	-10	-10
<b>Vortrag freiwillige Gewinnreserven auf neue Rechnung</b>	<b>357</b>	<b>345</b>



Tel. +41 41 368 12 12  
 Fax +41 41 368 13 13  
 www.bdo.ch

BDO AG  
 Landenbergstrasse 34  
 6002 Luzern

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Delegiertenversammlung der  
 Mobility Genossenschaft, Luzern

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Mobility Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 63 bis 69) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 16. März 2017

BDO AG

René Krügel

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Patrizia Lang-Knüsel

Leitende Revisorin

Zugelassene Revisionsexpertin

# Bericht der Geschäftsprüfungskommission zum Geschäftsjahr 2016

## An die Delegiertenversammlung der Mobility Genossenschaft

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Mobility Genossenschaft hat im Geschäftsjahr 2016 die Tätigkeiten der Verwaltung sowie die Organe von Mobility gemäss statutarischem Auftrag überprüft. Die Standard-Prüfthemen der GPK (z.B. die Entschädigungen an die Mitglieder der Organe) wurden durch ausgewählte Schwerpunktthemen ergänzt. Die Details der Ergebnisse wurden der Verwaltung bzw. den Organen präsentiert und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### **Geschäftsführung**

Die GPK war an den Sitzungen des Verwaltungsrates und an mehreren Geschäftsleitungssitzungen präsent. Zudem hat sie mit Mitgliedern dieser Gremien Einzelgespräche geführt und nahm Einblick in wesentliche Dokumente und Entscheidungsgrundlagen. Die GPK konnte feststellen, dass das hohe Niveau auf Stufe Verwaltungsrat und Geschäftsführung beibehalten werden konnte. Auch in Anbetracht der Neubesetzung des CEO ist dies sehr erfreulich.

### **Cooperative Governance**

Zur Überprüfung der Cooperative Governance wendet die GPK seit einigen Jahren Kriterien an, die auf den «Ethos-Grundsätzen zur Corporate Governance» basieren. Die Selbstbeurteilung durch den Verwaltungsrat und die Beurteilung durch die GPK führten im Berichtsjahr zu weitgehend deckungsgleichen, positiven Resultaten. Die GPK konnte feststellen, dass das bereits hohe Niveau der Vorjahre aufrechterhalten und in Teilbereichen weiter verbessert werden konnte.

### **Sektionen**

Gemäss Art. 13 der Statuten gelten die Sektionsversammlungen als Organe der Genossenschaft und fallen damit in den Prüfbereich der GPK. Für den Zeitraum 2016/2017 werden die Sektionsversammlungen entsprechend als Schwerpunktthema festgelegt. Vor dem Hintergrund der beträchtlichen regionalen Vielfalt gilt das Augenmerk insbesondere der zweckmässigen Umsetzung der reglementarischen Vorgaben.

### **Nachfolge Johanna Lott Fischer**

Aufgrund des statutarisch bedingten Ausscheidens von Johanna Lott Fischer aus der GPK per Delegiertenversammlung 2016 beanspruchte die Suche nach einer geeigneten Nachfolge einen Teil der GPK-Arbeit im Berichtsjahr. Dabei hat sich gezeigt, dass Mobility über eine erfreulich engagierte, motivierte und gut qualifizierte Genossenschaftsbasis verfügt, was die Besetzung von offenen Positionen in den Organen erleichtert. Das neue Mitglied der GPK, Samir Chercher aus Lausanne, hat seine Tätigkeit inzwischen erfolgreich aufgenommen.

### **Fazit**

Die GPK zieht eine positive Bilanz über die gesamte Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr. Dafür geht ein grosser Dank an alle Mitwirkenden in der Verwaltung und in den Sektionen.

Wir bitten die Delegiertenversammlung um Kenntnisnahme dieses Berichts.

Februar 2017

Luzia Wigger Stein, Basel  
Samir Chercher, Lausanne  
René Gastl, Thalwil

# Über diesen Bericht


## Die Berichterstattung nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative

Die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) dienen der Mobility Genossenschaft als Leitfaden für die Erstellung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts. Die GRI-G4-Richtlinien sind der weltweit führende Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das Ziel ist es, die Unternehmensberichterstattung transparenter und vergleichbarer zu gestalten. Seit 2015 folgt die Mobility Genossenschaft den G4-Richtlinien in der Berichterstattung. Der GRI-Bericht findet sich unter [www.mobility.ch/GB16](http://www.mobility.ch/GB16).



**Impressum****Herausgeberin:****Konzept und Redaktion:****Beratung Nachhaltigkeit:****Gestaltung:****Bildwelt:****Grafiken:****Übersetzung Französisch:****Korrektorat:****Download:**

Mobility Genossenschaft, Luzern  
Mobility Genossenschaft, Luzern  
sustainserv GmbH, Zürich/Boston  
Hotz Brand Consultants,  
Steinhausen  
Kobalt AG  
Keystone, Binkert Buag AG  
Apostroph AG, Luzern  
typo viva, Ebikon  
Der Geschäfts- und  
Nachhaltigkeitsbericht 2016 steht  
online unter  
[www.mobility.ch/GB16](http://www.mobility.ch/GB16)  
zum Download zur Verfügung.



Mobility Genossenschaft  
Gütschstrasse 2  
Postfach  
6000 Luzern 7

24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812  
Fax +41 (0)41 248 22 33  
[www.mobility.ch](http://www.mobility.ch)